

**Janitos Versicherung AG**  
**Bericht über das Geschäftsjahr 2012**

**Ein Unternehmen im Gothaer Konzern**

## Fünfjahresvergleich

Wichtige Kennzahlen im Fünfjahresvergleich					in Tsd. EUR
	Geschäftsjahr				
	2012	2011	2010	2009	2008
<b>Verdiente Beiträge brutto</b>	<b>115.034</b>	112.478	111.134	106.474	101.256
<b>Verdiente Beiträge netto</b>	<b>52.082</b>	54.580	49.565	43.050	37.772
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto</b>	<b>86.534</b>	79.166	78.330	83.539	75.743
<b>Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto</b>	<b>35.185</b>	34.911	34.279	26.180	24.388
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis netto vor Schwankungsrückstellung</b>	<b>1.120</b>	3.171	839	3.408	5.378
<b>Zuführung zur Schwankungsrückstellung</b>	<b>- 338</b>	2.417	937	828	3.247
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>- 781</b>	- 1.476	- 504	86	801
<b>Kapitalanlagen</b>	<b>62.046</b>	47.823	40.600	44.416	38.804
<b>Schadenrückstellungen f.e.R.</b>	<b>36.242</b>	31.953	28.800	24.440	23.019
<b>Eigenkapital</b>	<b>31.214*</b>	32.117*	29.176	29.762	29.758

\* einschließlich nachrangiger Verbindlichkeiten abzüglich ausstehender nicht eingeforderter Einlagen

# **Janitos Versicherung AG**

**Bericht über das Geschäftsjahr vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2012**

**Sitz der Gesellschaft  
Im Breitspiel 2-4  
69126 Heidelberg**



# Inhaltsverzeichnis

## **Organe des Unternehmens**

Aufsichtsrat .....	4
Vorstand .....	5

## **Bericht des Vorstandes**

Lagebericht .....	6
-------------------	---

## **Jahresabschluss**

Bilanz .....	38
Gewinn- und Verlustrechnung .....	41
Anhang .....	43
Gewinnverwendungsvorschlag .....	60

<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b> .....	61
---	----

<b>Bericht des Aufsichtsrates</b> .....	62
---	----

## Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2012 an:

**Thomas Leicht**  
Vorsitzender

**Vorsitzender des Vorstandes** der  
Gothaer Allgemeine Versicherung AG  
**Mitglied des Vorstandes** der  
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der  
Gothaer Finanzholding AG,  
Köln

**Dr. Hartmut  
Nickel-Waninger**  
stellv. Vorsitzender

**Mitglied des Vorstandes** der  
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der  
Gothaer Finanzholding AG, der  
Asstel Lebensversicherung AG, der  
Gothaer Krankenversicherung AG, der  
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der  
Gothaer Lebensversicherung AG,  
Köln

**Dr. Mathias Bühring-Uhle**

**Mitglied des Vorstandes** der  
Gothaer Versicherungsbank VVaG, der  
Gothaer Finanzholding AG und der  
Asstel Lebensversicherung AG,  
Düsseldorf

## Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2012 an:

**Peter Schneider** Brühl  
Vorstandssprecher

**Stephan Oetzel** Rosdorf

**Klaus-Christoph Reichert** Frechen

Die Aufzählung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

## Lagebericht

### Gesamtwirtschaftliche Lage

Die Weltkonjunktur hat im Laufe des Jahres 2012 an Schwung verloren. Neben der nachlassenden konjunkturellen Dynamik im Euroraum hat sich auch die wirtschaftliche Entwicklung in den Schwellenländern verlangsamt. Die globale Konjunkturschwäche, die 2011 eingesetzt hatte und im ersten Jahresviertel 2012 nur durch eine kurzfristige Belebung unterbrochen worden war, hielt im dritten Quartal an. Regional betrachtet ist sie nach wie vor breit angelegt. In ihrem Zentrum steht zwar weiterhin die Krise im Euro-Raum. Gleichwohl war auch in den großen Schwellenländern, darunter China, die gesamtwirtschaftliche Expansion in den Sommermonaten unverändert verhalten. Die gemessen an früheren Raten geringe Dynamik in dieser Ländergruppe kann aber nur zum Teil auf spezifische Ursachen im Euro-Raum zurückgeführt werden. Die japanische Wirtschaft, die nach einem kraftvollen Jahresauftakt im Frühjahr erheblich an Schwung verloren hatte, ist im dritten Quartal sogar stark geschrumpft. In diesem recht ungünstigen Umfeld erwiesen sich die USA bei anhaltend moderatem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) einmal mehr als Stütze der Weltkonjunktur. Das reale BIP in den USA, Japan, Großbritannien und im Euro-Raum insgesamt ist nach den Berechnungen auf Basis der ersten vorläufigen Angaben im Sommerquartal saisonbereinigt erneut nur leicht gegenüber dem Stand der Vorperiode gestiegen und lag lediglich um 0,75 % höher als ein Jahr zuvor. Mit einem anhaltend gedämpften Tempo dürfte auch das weltweite BIP im Sommer zugenommen haben. Ein Indiz dafür ist, dass die globale Industrieproduktion im Juli/August saisonbereinigt um 0,5 % gegenüber dem Frühjahrsquartal zulegen. Gleichzeitig nahm das reale Welthandelsvolumen jedoch um 0,5 % ab. Alles in allem scheint das globale Wachstum schon seit einigen Quartalen nicht mehr mit dem Anstieg des Produktionspotenzials Schritt zu halten, sodass die Auslastung bereits merklich gesunken sein dürfte. Für das Winterhalbjahr 2012/2013 ist in der Weltwirtschaft nur mit einer leichten konjunkturellen Besserung zu rechnen. Diese dürfte wesentlich von der inzwischen auch in den Schwellenländern deutlich gelockerten Geldpolitik gestützt werden. Des Weiteren zeichnen sich zumindest keine zusätzlichen Belastungen von den Ölmärkten ab. Voraussetzung für eine zyklische Aufwärtsbewegung der Weltwirtschaft ist jedoch, dass in den USA nun rasch Klarheit über den künftigen Konsolidierungskurs geschaffen wird.

Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland ist nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2012 um 0,7 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Die hohen Wachstumsraten in den beiden Vorjahren, die in erster Linie auf dem Aufholprozess nach der weltweiten Wirtschaftskrise basierten, konnten im vergangenen Jahr damit nicht mehr erreicht werden. Außerdem hat die Wachstumsdynamik in Deutschland seit dem ersten Quartal 2012 nachgelassen. So wurde im 4. Quartal 2012 erneut ein leichter Rückgang des Wirtschaftswachstums realisiert. Dennoch liegt Deutschland angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds insbesondere aufgrund der Krise im Euroraum damit noch vergleichsweise gut. Wachstumstreiber des Bruttoinlandsprodukts war dabei erneut der Außenbeitrag. Die Exporte stiegen im Jahr 2012 um 4,1 %, während die Importe lediglich um 2,3 % zulegten. Die hohe Exportorientierung auch in Länder außerhalb des Euroraums hat dazu beigetragen, dass es nicht zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung gekommen ist. Dagegen waren die Anlageinvestitionen erstmals seit



dem Jahr 2009 deutlich rückläufig; dies ist ein Warnsignal auch für die weitere Konjunkturentwicklung. Aktuell haben sich die Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung in 2013 verbessert. So ist der ifo-Geschäftsklimaindex zum dritten Mal in Folge gestiegen. Dies könnte ein erstes Indiz dafür sein, dass die mit der europäischen Wirtschaftskrise verbundene Unsicherheit langsam abnimmt.

## Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft erwies sich in diesem Umfeld bis zuletzt als robust. Die Nachfrage nach Versicherungsschutz zeigte sich auch in den Jahren von Bankenkrise und Rezession beständig, die Kapitalanlagen und die Ertragslage der Branche ebenso wie die Beschäftigung im Versicherungssektor blieben weitgehend stabil. Natürlich war auch die deutsche Versicherungswirtschaft in vielfältiger Weise von der Krise betroffen; sie konnte bisher die entsprechenden Herausforderungen jedoch gut meistern. Besonders expansiv war in 2009 und 2010 angesichts der Krise das Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung, das auch insgesamt für ein überdurchschnittlich hohes Beitragswachstum sorgte. In 2011 begann eine Normalisierung dieser außergewöhnlichen Dynamik, durch die ein leichter Rückgang des Beitragsaufkommens in der deutschen Versicherungswirtschaft zu verzeichnen war. Die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt gingen damit in 2011 um 0,4 % auf über 178 Milliarden Euro zurück, nachdem das Beitragswachstum in 2009 bei 4,2 % und in 2010 bei 4,3 % gelegen hatte. Bereits in 2012 wird allerdings schon wieder ein moderates Beitragsplus erreicht werden.

Die aktuelle Schätzung des GDV von November 2012 hat für das Gesamtjahr 2012 in der Lebensversicherung i. e. S. einen Beitragsrückgang von 0,5 % ergeben. Unterstellt wurden dabei für das Einmalbeitragsgeschäft eine Abnahme von etwa 3,5 % und für das Geschäft/laufender Beitrag ein Zuwachs von 0,5 % bei einem Rückgang des Neugeschäfts/laufender Beitrag von 6,0 %. Die Beitragseinnahmen in der Privaten Krankenversicherung stiegen in den ersten drei Quartalen 2012 nach Angaben des PKV-Verbands um 3,1 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. In der Vollversicherung war dabei ein Plus von 3,7 % zu verzeichnen, während sich das Beitragsaufkommen bei den Zusatzversicherungen zur Gesetzlichen Krankenversicherung stabil entwickelte (0,0 %) und in der Privaten Pflegepflichtversicherung um 6,3 % zurückging. In der Schaden- und Unfallversicherung haben die Beitragseinnahmen in den ersten drei Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,9 % zugenommen. Damit setzt sich das kräftige Wachstum weiterhin fort, das im Jahr 2011 mit 2,5 % bereits deutlich über dem Wachstum der letzten Jahre lag. Zu dem gegenwärtigen Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung trägt vor allem die Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung bei. Hier stieg das Beitragsaufkommen in den ersten drei Quartalen 2012 um 5,0 %, nachdem es bereits in 2011 erstmals seit 2002 wieder deutlich angestiegen war. Die gegenwärtige Expansion der Beitragseinnahmen betrifft aber auch andere Sparten. Begründet durch die zuvor gute Konjunkturentwicklung wuchsen die Beiträge in den gewerblich-industriellen Zweigen in den vergangenen neun Monaten ebenfalls moderat bis überdurchschnittlich (Nicht-private Sach: +5,0 %, Kredit, Kautionsvertrauensschaden: +1,4 %, Transport und Luftfahrt: +3,6 %), in der Privaten Sachver-

sicherung ist das deutliche Wachstum von 4,2% vor allem auf die Entwicklung in der (privaten) Wohngebäudeversicherung zurückzuführen, in der eine sehr hohe Steigerung (+6,0%) verzeichnet wurde. In der Hausratversicherung sowie den übrigen (teilweise) privaten Zweigen fiel das Wachstum im bisherigen Jahresverlauf lediglich unterdurchschnittlich aus (Hausrat: 1,5%, Haftpflicht: 2,7%, Unfall: 1,0%, Rechtschutz: 1,5%). Für das Gesamtjahr 2012 wird nach der aktuellen Hochrechnung des GDV für die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ein Beitragswachstum von 3,7% erwartet. Die Entwicklung der Schadenaufwendungen im Jahr 2012 wurde zuletzt auf 3,5% hochgerechnet. Für die Kraftfahrtversicherung wird dabei von einem vergleichsweise geringeren Anstieg der Schadenaufwendungen um 0,5% ausgegangen. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklung wird sich somit voraussichtlich in 2012 in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt auf 98,0% und in der Kraftfahrtversicherung auf 103,0% belaufen.

## Überblick über die Geschäftsentwicklung der Janitos Versicherung AG

Trotz der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen stiegen im Berichtsjahr 2012 die verdienten Brutto-Beiträge auf TEUR 115.034 (Vorjahr TEUR 112.478). Damit konnte ein Wachstum in Höhe von 2,3% realisiert werden. Insbesondere in den SHU-Sparten sind die verdienten Brutto-Beiträge überproportional angestiegen. Diesem Anstieg steht ein bedeutender Abrieb in der Kraftfahrt-Versicherung gegenüber. Insgesamt ist die Entwicklung der verdienten Bruttobeiträge zufriedenstellend. Die Gesellschaft hat damit im abgelaufenen Geschäftsjahr den Sparten-Mix weiter zu Gunsten der SHU-Sparten und Krankenzusatzversicherung verschieben können.

Die Brutto-Combined Ratio betrug im Geschäftsjahr 2012 105,8% (Vorjahr 101,4%). Die Verschlechterung des Ergebnisses hat eine Ursache in dem entstandenen Nachreservierungsbedarf für Vorjahresschäden, insbesondere in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und dort bei schweren Personenschäden in Höhe von rund TEUR 4.000. Zum anderen musste eine Verschlechterung der Ergebnisse in der Hausratversicherung hin genommen werden. Der Verlauf Wohngebäudeversicherung ist entsprechend der allgemeinen Marktentwicklung weiterhin sehr unbefriedigend. Aufgrund der Frostperiode zu Beginn des Geschäftsjahres konnte keine Ergebnisverbesserung realisiert werden. Das Ergebnis aus Rückversicherung lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei TEUR 8.434 (Vorjahr TEUR 5.309) zu Lasten der Rückversicherer. Wesentlich für dieses Ergebnis aus der Rückversicherung waren die Quoten-Rückversicherungsverträge und hier insbesondere die Deckung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Die Netto-Combined Ratio im abgelaufenen Geschäftsjahr lag bei 96,1% (Vorjahr 93,0%). Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung bezifferte sich im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 1.120 (Vorjahr TEUR 3.171). Die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung beträgt TEUR 338 (Vorjahr: Zuführung TEUR 2.417). Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung betrug im Geschäftsjahr TEUR 1.458 (Vorjahr TEUR 754).

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen lag im Geschäftsjahr bei TEUR 2.067 (Vorjahr TEUR 1.588), das sonstige Ergebnis bei TEUR 5.050 (Vorjahr TEUR –6.034). Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug TEUR –1.525 (Vorjahr TEUR –3.699).

Im außerordentlichen Ergebnis, das sich auf TEUR 1.150 (Vorjahr TEUR 2.208) beläuft, wurde ein Zuschuss des Aktionärs für die Einführung der Krankenversicherung ausgewiesen. Darüber hinaus ist im a.o. Ergebnis der Aufwand aus der Umstellung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB enthalten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich ein Steueraufwand in Höhe von TEUR 79 (Vorjahr: Steuerertrag TEUR 15). Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Jahresfehlbetrag i.H.v. TEUR –781 (Vorjahr TEUR –1.476) erzielt.

Das Ergebnis der Janitos konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, obwohl das Versicherungstechnische Bruttoergebnis, insbesondere durch Belastungen durch Vorjahr, nicht verbessert werden konnte. Die Ursachen für diese positive Entwicklung liegen unter anderem im erhöhten Kapitalanlageergebnis und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 338 (Vorjahr: Zuführung TEUR 2.417).

Das Geschäftsjahr 2012 schloss mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 781 gegenüber einem Fehlbetrag von TEUR 1.476 im Vorjahr. Der schlechte Schadenverlauf in den Sparten Krankenzusatz, Haftpflicht, Hausrat und Wohngebäude, sowie eine Reihe von Großschäden des Vorjahres, bei denen es 2012 zu Nachreservierungen kam, trugen wesentlich zu diesem negativen Geschäftsergebnis bei. Zum Ausgleich der Anfangsinvestitionen in der Krankenzusatzversicherung erhielt die Janitos einen Zuschuss des Aktionärs in Höhe von TEUR 1.150.

## Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2012 stiegen die verdienten Bruttobeiträge um TEUR 2.556 auf TEUR 115.034 an (Vorjahr TEUR 112.478). Insbesondere konnten in Unfall, Haftpflicht, Hausrat und Krankenzusatz Beitragssteigerungen realisiert werden. In der Kraftfahrt-Versicherung sanken die Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 6.390 durch Aufgabe des Sonderkonzeptes Kurzzeitkennzeichen zum 30.06.2011. Insgesamt konnte ein Wachstum bei den verdienten Beiträgen von 2,3% erreicht werden. Der Versicherungsbestand umfasste zum Jahresende 782.684 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge (Vorjahr 738.744).

Verdiente Beiträge brutto	in EUR
2010	111.133.565,28
2011	112.477.689,92
2012	115.034.313,65

## Schadenverlauf

Im Jahr 2012 wurden 47.305 Schäden gemeldet (Vorjahr 48.749). Die Bruttoschadenaufwendungen betragen TEUR 86.534 (Vorjahr TEUR 79.166).

Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag in 2012 bei 75,2% (Vorjahr 70,4%). Nach Abzug der Anteile der Rückversicherer verbleiben im Geschäftsjahr Schadenaufwendungen für eigene Rechnung (im Folgenden: „f.e.R.“) von TEUR 33.163 (Vorjahr TEUR 28.074). Die bilanzielle Schadenquote f.e.R. bezifferte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 63,7% (Vorjahr 51,4%).

Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	in EUR
2010	78.329.777,85
2011	79.165.804,24
2012	86.534.497,00

## Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen (bestehend aus Abschluss- und Verwaltungskosten) für den Versicherungsbetrieb lagen im Geschäftsjahr bei TEUR 35.185 (Vorjahr TEUR 34.911). Hieraus resultierte eine Kostenquote von 30,6% (Vorjahr 31,0%). Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen im Jahr 2012 TEUR 16.911 (Vorjahr TEUR 22.706), was zu einer Nettokostenquote von 32,5% (Vorjahr 41,6%) führte.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wuchsen in absoluten Zahlen gegenüber dem Vorjahr leicht um TEUR 274 und unterproportional am Beitragswachstum, was insgesamt zu einer Verbesserung der Kostenquote geführt hat. Der Wegfall der hohen Kostenbelastung durch das aufgegebenes Spezialgeschäft Kurzzeitkennzeichen sowie die eingeleiteten Sparmaßnahmen wirken sich positiv aus. Dagegen wirken die Anlaufinvestitionen der Krankenzusatzversicherung (Vorfinanzierungseffekt bei den Abschlussprovisionen) und die steigenden IT-Kosten (Investitionstätigkeit).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	in EUR
2010	34.278.634,82
2011	34.910.513,82
2012	35.184.592,32

## Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug in 2012 TEUR –7.313 (Vorjahr TEUR 2.138). Ein Rückversicherungsergebnis in Höhe von TEUR 8.434 (Vorjahr TEUR 5.309) zulasten der Rückversicherer führte zu einem versicherungstechnischen Nettoergebnis vor Dotierung der Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 1.120 (Vorjahr TEUR 3.171). Der Schwankungsrückstellung wurden in 2012 per Saldo TEUR 338 (Vorjahr Zuführung TEUR 2.417) entnommen. Unter Berücksichtigung dieses Betrages ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von TEUR 1.458 (Vorjahr TEUR 754).

## Kapitalanlageergebnis

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Janitos ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Rendite. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit zu optimieren. Die sich konkretisierenden Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung nach Solvency II stellen in der Kapitalanlagestrategie eine weitere restriktive Nebenbedingung dar. Die Kapitalanlagestrategie ist auf die Erfüllung der versicherungstechnischen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen ausgelegt. Auch im Jahr 2012 setzte die Janitos ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik, konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, attraktive Renditen auch im aktuellen Marktumfeld zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

Zum Anlagebestand gehören Staatsanleihen und Namenspfandbriefe. Aufgrund des kurzfristigen Anlagecharakters des gesamten Rentenbestands wird dieser seit Jahren im Umlaufvermögen bilanziert; bilanziell wirksame Abschreibungen werden dabei auch bei nur temporären Wertschwankungen aus Zinsbewegungen vorgenommen. Investitionen in PIIGS-Staatsanleihen sind nicht erfolgt.

Die Entwicklung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone beeinflusste maßgeblich die Kapitalmärkte im Jahr 2012. Durch die Unsicherheit über den Verbleib Griechenlands in der Eurozone markierte die Rendite für Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren im Mai ein neues historisches Tief von 1,2 % und lag damit über 60 Basispunkte unter dem Jahresendstand des Jahres 2011. Von ihrem Zinstief Mitte des Jahres ist die Rendite im Laufe des weiteren Jahres allerdings nur leicht gestiegen und lag zum Jahresende bei rund 1,3 %. Gleichzeitig sind im Jahresverlauf die Renditen von Staatsanleihen europäischer Peripherieländer zurückgegangen. Diese Entwicklungen setzten ein, nachdem sich für Spanien ein Hilfspaket zur Rekapitalisierung seiner Banken abzeichnete und die Europäische Zentralbank ankündigte, unter bestimmten Voraussetzungen in unbegrenztem Umfang Staatsanleihen der Mitgliedstaaten der Eurozone zu erwerben.

Der Kapitalanlagebestand hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr deutlich um rund 14,2 Mio. Euro auf 62,0 Mio. Euro (+ 29,7%) erhöht. Die Nettobewertungsreserven, unter Berücksichtigung der Agien/Disagien, auf Gesamtportfolioebene haben sich aufgrund der positiven Marktentwicklung sehr stark auf 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: TEUR 2.191) verbessert.

Auch im Jahr 2012 wurde die Kapitalanlagestrategie im Wesentlichen fortgeführt, so dass sich die Asset Allocation der Janitos nur geringfügig verändert hat. Das Kapitalanlageergebnis ist nur in geringem Umfang von den schwankenden Märkten betroffen gewesen und profitierte vor allem von den hohen laufenden Erträgen. Das außerordentliche Ergebnis war durch taktische Gewinnrealisationen im Schulscheindarlehenbereich positiv. Auf Gesamtjahresbasis konnte trotz des schwierigen Kapitalmarktumfelds in Summe ein im Vergleich zum Vorjahr erhöhtes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 2.067 TEUR (Vorjahr: TEUR 1.581) erzielt werden. Dies entspricht einer Nettoverzinsung in Höhe von 3,8% (Vorjahr: 3,6%).

## Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis lag im Geschäftsjahr bei TEUR –5.337 (Vorjahr TEUR –6.034). Der Rückgang der Provisionserträge aus dem Mitversicherungsgeschäft konnte dabei insbesondere durch den deutlich geringeren Aufwand aus der Kostenverteilung voll kompensiert werden.

## Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug TEUR –1.811 (Vorjahr TEUR –3.699).

## Außerordentliches Ergebnis

Im außerordentlichen Ergebnis ist ein Zuschuss des Aktionärs in Höhe von TEUR 1.150 (Vorjahr 2.250) enthalten.

## Steuern

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich ein Steueraufwand von TEUR 79 (Vorjahr Ertrag TEUR 15), der in erster Linie Sonstige Steuern betrifft.

## Jahresfehlbetrag

Der Jahresfehlbetrag im Geschäftsjahr 2012 betrug TEUR 781 (Vorjahr TEUR 1.476).

## Eigenkapital/Eigenmittel

Das Grundkapital der Janitos beträgt TEUR 24.500, wobei TEUR 6.000 des Grundkapitals nicht eingezahlt sind. Darüber hinaus gewährt die Gothaer Finanzholding AG der Janitos ein Nachrangdarlehen in Höhe von TEUR 2.500. Der spätest mögliche Rückzahlungstag ist der 29.09.2026.

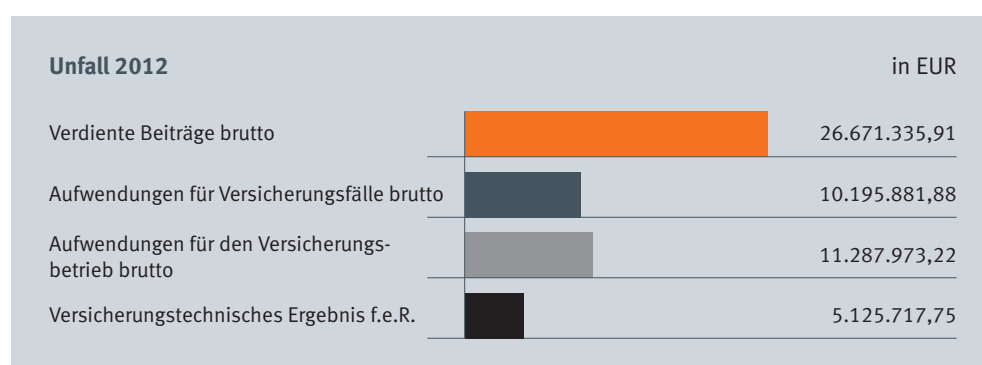
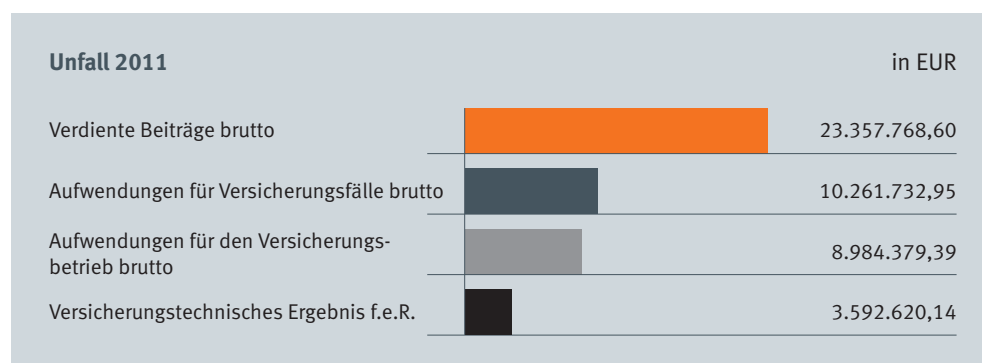
Zum Jahresende 2012 beträgt das Eigenkapital unserer Gesellschaft TEUR 31.214 einschließlich nachrangiger Verbindlichkeiten und des zur Ausschüttung vorgesehenen Gewinns abzüglich ausstehender nicht eingeforderter Einlagen (Vorjahr TEUR 32.117). Die Quote des Eigenkapitals, einschließlich nachrangiger Verbindlichkeiten, bezogen auf die verdienten Nettobeiträge erreichte damit einen Wert von 59,9 % (Vorjahr 58,8%). Unsere Eigenmittel überstiegen damit die Anforderungen nach den derzeit geltenden Solvabilitätsvorschriften. Der Erfüllungsgrad beträgt 130,3% (Vorjahr 134,2%).

## Geschäftsentwicklung der einzelnen Versicherungsweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts

### Unfall

In der Unfallversicherung stiegen die verdienten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr 2012 um TEUR 3.315 auf TEUR 26.671 an (Vorjahr TEUR 23.358). Der Vertragsbestand wuchs in 2012 auf 153.091 Verträge (Vorjahr 144.022), das entspricht einer Zunahme von 6,3%. Im Jahr 2012 sind 1.940 (Vorjahr 2.179) Schäden gemeldet worden. Der Aufwand für Versicherungsfälle lag im Geschäftsjahr bei TEUR 10.196 (Vorjahr TEUR 10.262). Die bilanzielle Bruttoschadenquote sank auf 38,2% (Vorjahr 43,9%). Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. beträgt TEUR 5.126 (Vorjahr TEUR 3.593).

Für die unter der Unfallversicherung geführten Multirentenversicherung (Funktionsinvaliditätsversicherung) wurde im Geschäftsjahr eine 100%-ige Quotenrückversicherung eingekauft. Hierdurch wurde in Vorbereitung auf die Umsetzung des Unisex-Urteils die sinnvolle Umstellung von der bisherigen Eintrittsalters- auf die neue Altersprämienlogik vorbereitet und die Bildung von Alterungsrückstellungen in den eigenen Büchern vermieden.



## Haftpflicht

In der Haftpflichtversicherung nahmen die verdienten Bruttobeiträge von TEUR 12.282 auf TEUR 13.399 zu. Dies entspricht einem Beitragswachstum von 9,1%. Der Vertragsbestand hat sich von 201.129 Verträgen im Vorjahr auf 214.321 Verträge um 13.192 (6,6%) im Geschäftsjahr erhöht. Die Schadenaufwendungen betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 8.798 (Vorjahr TEUR 4.669). Die bilanzielle Bruttoschadenquote liegt bei 65,7% (Vorjahr 38,0%). Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt TEUR –88 (Vorjahr TEUR 1.726).

Haftpflicht 2011		in EUR
Verdiente Beiträge brutto		12.281.720,29
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto		4.669.070,22
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto		4.835.832,44
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.		1.725.990,29

Haftpflicht 2012		in EUR
Verdiente Beiträge brutto		13.399.299,83
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto		8.797.689,45
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto		5.815.902,41
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.		-87.950,50

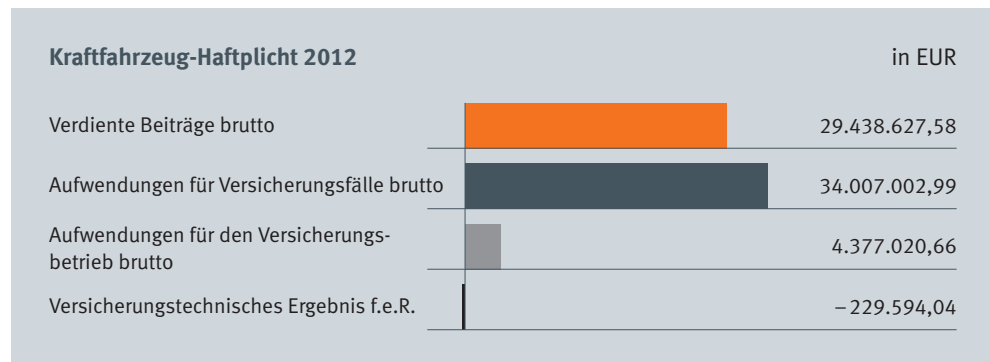
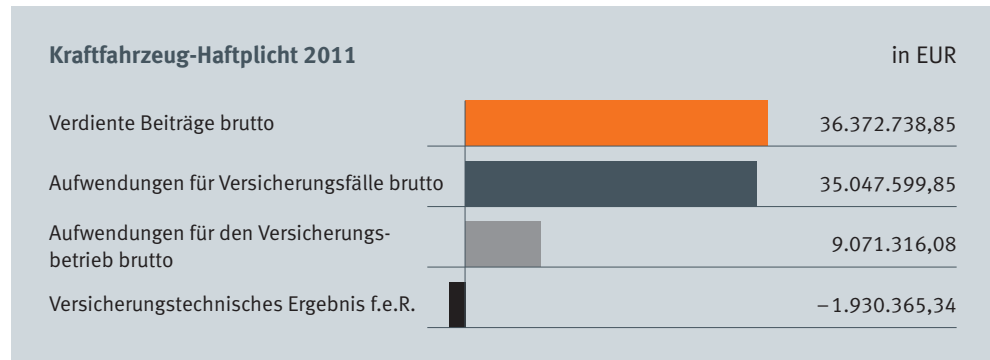
## Kraftfahrzeug-Haftpflicht

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung haben sich die verdienten Beitragseinnahmen um TEUR 6.934 von TEUR 36.373 im Vorjahr auf TEUR 29.439 im Berichtsjahr reduziert. Als Gründe für diese erhebliche Verminderung der verdienten Beiträge gegenüber dem Vorjahr sind die Aufgaben des Sonderkonzeptes Kurzzeitkennzeichen zum 30.06.2011 sowie die Fortführung der Maßnahmen zur Ertragsverbesserung in der Kraftfahrt-Versicherung. Der Versicherungsbestand reduzierte sich von 133.925 Verträgen im Vorjahr auf 132.414 Verträge (–1,1%). Der Bruttoaufwand für Versicherungsfälle beläuft sich auf TEUR 34.007 (Vorjahr TEUR 35.048). Die bilanzielle Bruttoschadenquote liegt bei 115,5% (Vorjahr 96,4%).

Im Berichtsjahr erfolgte eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 1.731, (Vorjahr: Entnahme TEUR 547). Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. liegt daher bei TEUR –230 (Vorjahr TEUR –1.930).

Kraftfahrzeug-Haftpflicht











### Sonstige Kraftfahrt

Die Sonstige Kraftfahrtversicherung umfasst die Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung. Die verdienten Bruttobeiträge in der sonstigen Kraftfahrtversicherung betragen im Geschäftsjahr TEUR 20.375 (Vorjahr TEUR 19.830). Dies entspricht einem Prämienwachstum von 2,7%. Auf die Fahrzeugvollversicherung entfallen TEUR 16.013 (Vorjahr TEUR 15.352), auf die Fahrzeugteilversicherung TEUR 4.362 (Vorjahr TEUR 4.479). Der Vertragsbestand reduzierte sich von 100.946 auf 99.904 (-1,0%). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung TEUR 17.329 (Vorjahr TEUR 18.555). Bei der Fahrzeugvollversicherung beträgt der Schadenaufwand im Berichtsjahr TEUR 14.292 (Vorjahr TEUR 14.616), bei der Fahrzeugteilversicherung TEUR 3.037 (Vorjahr TEUR 3.939). Die bilanzielle Bruttoschadenquote beträgt in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung 85,1% (Vorjahr 93,6%). Sie liegt in der Fahrzeugvollversicherung bei 89,3% (Vorjahr 95,2%) sowie in der Fahrzeugteilversicherung bei 69,6% (Vorjahr 87,9%).





Für das Jahr 2012 ergaben sich wie im Vorjahr keine Effekte aus der Berechnung der Schwankungsrückstellung. Dadurch ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung von TEUR -251 (Vorjahr TEUR -23).

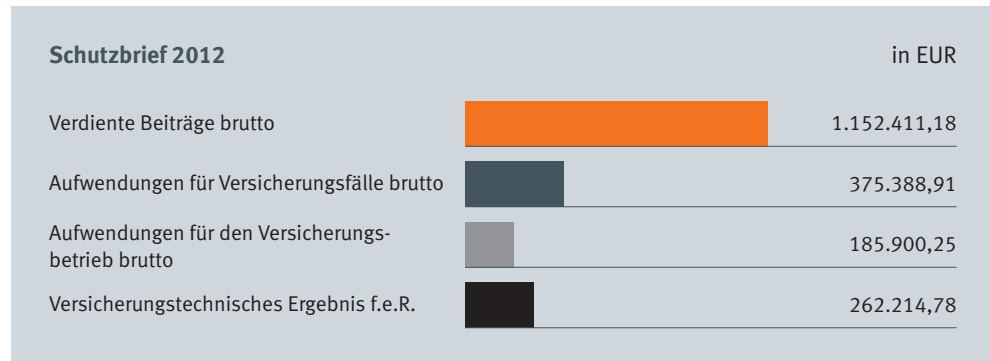
<b>Sonstige Kraftfahrt 2011</b>		in EUR
Verdiente Beiträge brutto		19.830.461,16
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto		18.554.633,19
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto		2.926.165,03
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.		- 23.274,78

<b>Sonstige Kraftfahrt 2012</b>		in EUR
Verdiente Beiträge brutto		20.374.535,97
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto		17.328.841,19
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto		3.363.157,97
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.		- 250.766,79

## Schutzbrief

Die Beitragseinnahmen in der Schutzbrief-Versicherung belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 1.152 (Vorjahr TEUR 1.213). Bei Schadenaufwendungen von TEUR 375 (Vorjahr TEUR 387) ergibt sich eine Schadenquote von 32,6% (Vorjahr 31,9%). Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt TEUR 262 (Vorjahr TEUR 236).

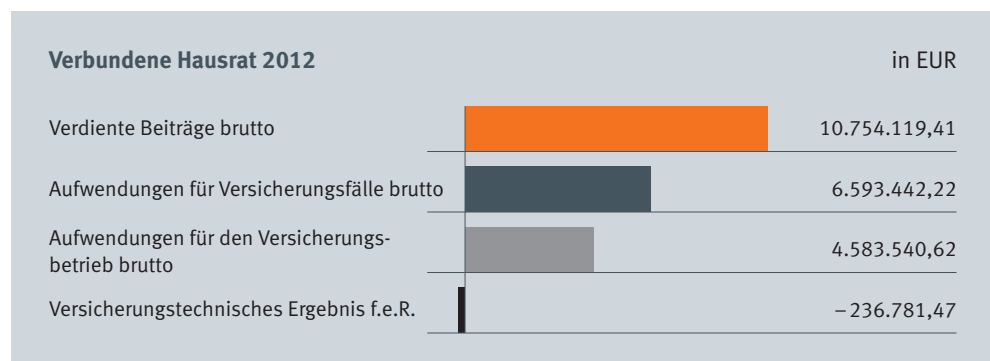
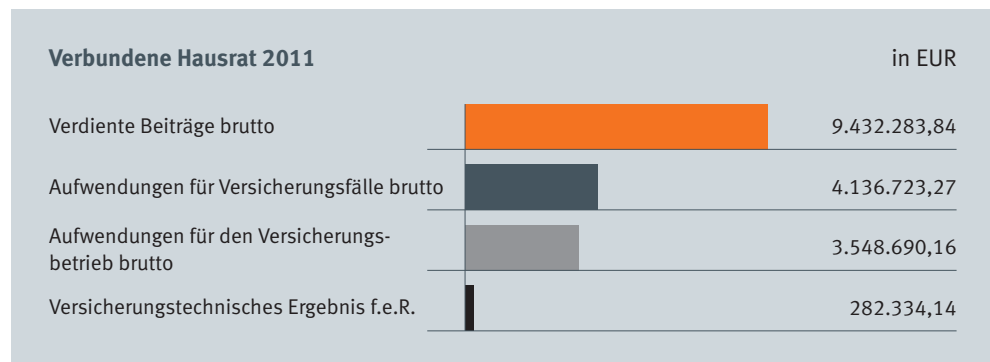
<b>Schutzbrief 2011</b>		in EUR
Verdiente Beiträge brutto		1.212.659,90
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto		387.020,39
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto		197.265,60
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.		235.810,18



### Verbundene Hausrat

Die Verbundene Hausratversicherung verzeichnet im Berichtsjahr bei den verdienten Bruttobeiträgen einen Anstieg um TEUR 1.322 (14,0%) von TEUR 9.432 auf TEUR 10.754. Die Anzahl der Versicherungsverträge ist von 95.038 Stück in 2011 auf 111.352 Stück in 2012 gestiegen (17,2%). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen TEUR 6.593 (Vorjahr TEUR 4.137). Die bilanzierte Bruttoschadenquote errechnet sich mit 61,3% (Vorjahr 43,9%).

Der Schwankungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr TEUR 823 (Vorjahr: Zuführung TEUR 956) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt bei TEUR – 237 (Vorjahr TEUR 282).

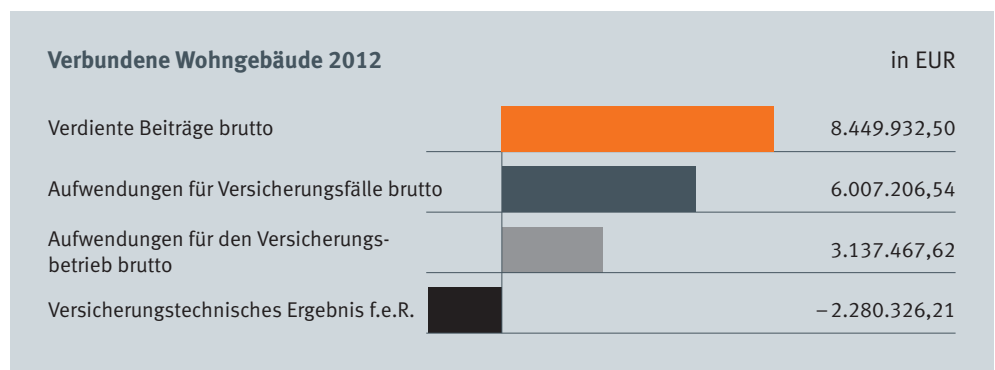
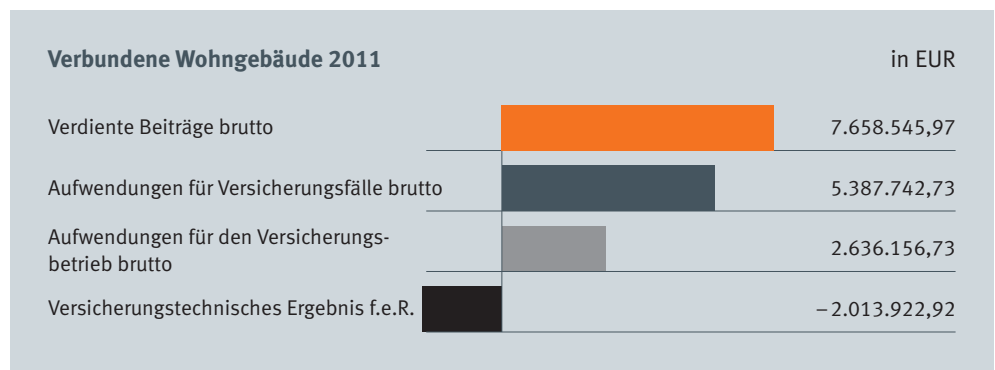


**Verbundene Wohngebäude**

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die verdienten Bruttobeiträge um TEUR 791 (10,3%). Sie liegen bei TEUR 8.450 (Vorjahr TEUR 7.659). Der Vertragsbestand wuchs auf 35.223 Stück, nach 34.858 Stück im Vorjahr (1,1%). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind gegenüber dem Vorjahr von TEUR 5.388 auf TEUR 6.007 gestiegen, insbesondere wegen der Frostsituation in Deutschland zu Beginn des Geschäftsjahres. Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag in 2012 bei 71,1% (Vorjahr 70,3%).

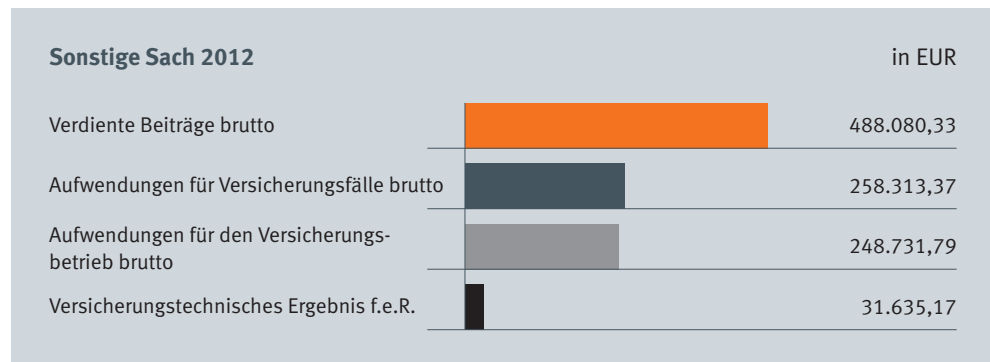
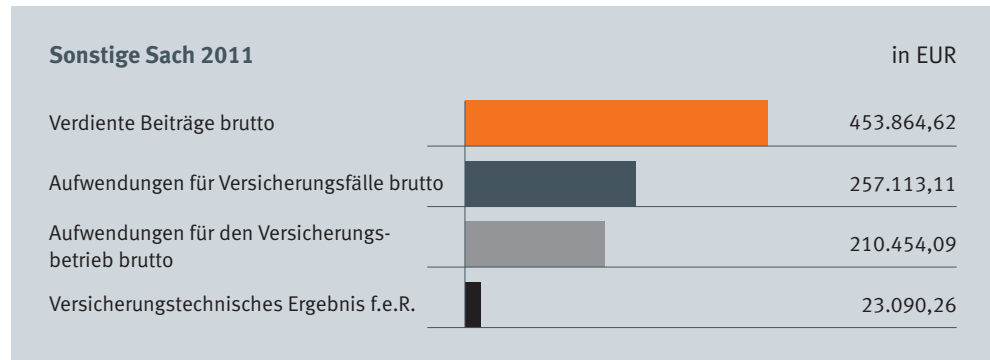
Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt nach Zuführung zu der Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 1.010 (Vorjahr TEUR 1.513) TEUR –2.280 (Vorjahr TEUR –2.014).

Trotz der im Geschäftsjahr in namhafter Höhe durchgeführten Ertragsverbesserungsmaßnahmen zeigt sich keine Verbesserung der Ergebnisse in der Wohngebäudeversicherung. Hier liegt eine wesentliche Herausforderung des Unternehmens mit dem Ziel, ein ausgeglichenes Ergebnis vor Schwankungsrückstellung zu erreichen.



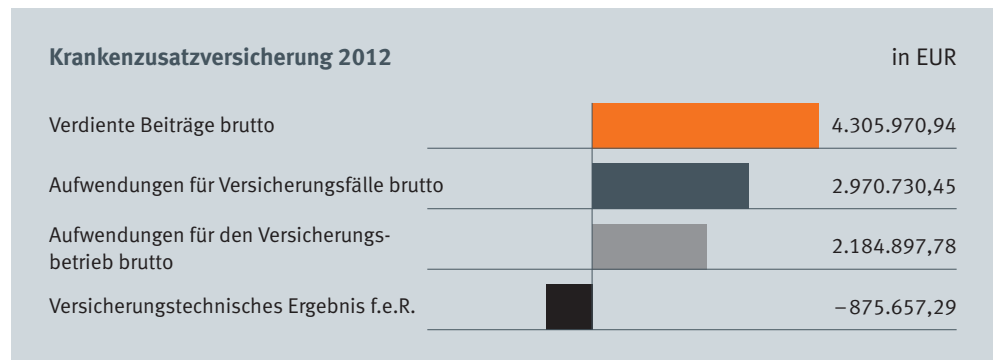
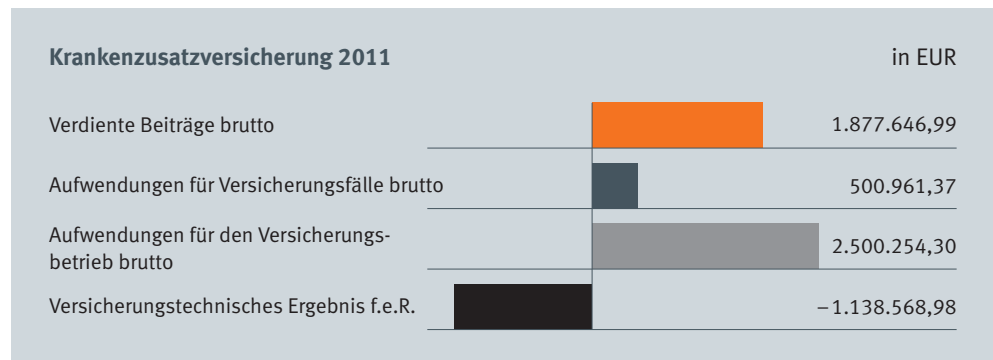
**Sonstige Sachversicherung**

Unter der Sonstigen Sachversicherung sind die Glas- und Schlüsselverlustversicherungen zusammengefasst. Der Vertragsbestand beträgt insgesamt 15.686 Stück nach 14.903 Stück im Vorjahr (+5,3%). Das Beitragsaufkommen in diesem Zweig erhöhte sich um TEUR 34 auf TEUR 488 (Vorjahr TEUR 454). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen von TEUR 210 auf TEUR 258 an. Insgesamt weist der Zweig ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von TEUR 32 (Vorjahr TEUR 23) aus.



### Krankenzusatzversicherung

Unter der Krankenzusatzversicherung sind die stationäre Krankenzusatzversicherung und die Zahn-Krankenzusatzversicherung zusammengefasst, die nach Art der Schadenversicherung betrieben werden. Der Vertragsbestand beträgt insgesamt für das Jahr 2012 20.693 (Vorjahr 13.923 Stück), das Beitragsaufkommen TEUR 4.306 (Vorjahr TEUR 1.878). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen TEUR 2.971 (Vorjahr TEUR 501). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich auf TEUR 2.185 (Vorjahr TEUR 2.500). Insgesamt weist der Zweig ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von TEUR –876 (Vorjahr TEUR –1.139) aus.



## Vermögens- und Finanzlage

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2012 betrafen im Wesentlichen Anzahlungen aufgrund der Entwicklung eines neuen Bestandsführungssystems. Die Anlagenhorizonte und der Cashflow der Kapitalanlagen waren so gewählt, dass die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit über ausreichende Liquidität verfügte, um den Verpflichtungen aus dem Zahlungsverkehr nachkommen zu können.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages ergibt sich ein Bilanzgewinn von TEUR 7,534. Die Eigenkapitalausstattung unter Einbeziehung der nachrangigen Verbindlichkeiten und des zur Ausschüttung vorgesehenen Gewinns in Höhe von insgesamt TEUR 31.214 entspricht 27,1% der verdienten Bruttobeiträge.

Zur Stützung der Solvabilität der Janitos wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die Basissoftware unserer neuen Verwaltungsplattform aiDa Backoffice advanced an die Gothaer Systems GmbH, einem Tochterunternehmen des Gothaer Konzerns, veräußert. Die weitere Nutzung wurde durch einen Software-Lizenz-Mietvertrag sichergestellt. Die Solvabilitätskennzahl betrug im Geschäftsjahr 130,3% (Vorjahr 134,2%).

## Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unser Unternehmen ist Mitglied folgender Verbände:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Verein Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Verband der privaten Krankenversicherung e.V., Köln

## Erklärung gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Gemäß § 312 Abs. 3 AktG haben wir über unsere Beziehungen zu verbundenen Unternehmen berichtet. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung:

„Der Vorstand erklärt hiermit, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem dieser Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder eines mit diesem verbundenen Unternehmens hat die Janitos Versicherung AG weder getroffen noch unterlassen.“

## Nicht finanzielle Indikatoren der Geschäftsentwicklung

Die Strategie der Janitos Versicherung AG ist es, sich als innovativer Kompositversicherer für das Privatkundengeschäft am Maklermarkt zu behaupten. Voraussetzungen hierfür sind guter Service gegenüber den Vertriebspartnern, flexible Produktgestaltung, schlanke Prozesse sowie moderne IT-Systeme. Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir verstärkt auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter, die Verbesserung und Automatisierung unserer Prozesse, die Weiterentwicklung unserer Produkte sowie die Stärkung unseres Services.

Um unser Unternehmen noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Vertriebspartner und Endkunden einzustellen, haben wir dieses Jahr umfangreiche Überlegungen zur Neuausrichtung des Kompetenz Centers angestellt. Im Mittelpunkt steht die Frage ob eine differenzierte Serviceleistung für ausgesuchte Vertriebspartner implementiert werden soll.

Ziel ist es, zusammen mit den betreffenden Stellen aus Vertrieb, eine spürbare Verbesserung des Serviceerlebens mit der Janitos zu erreichen.

Des Weiteren verfügt unser Unternehmen über ein professionelles Beschwerdemanagement.

## Risikobericht

### Rahmenbedingungen für das Risikomanagement

In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich das Privatkundengeschäft durch eine zunehmende Preissensibilität und erhöhte Wechselbereitschaft der Kunden aus. Weiterhin ist der Markt durch eine hohe Wettbewerbsintensität, Margendruck und Marktsättigung gekennzeichnet. Um diesen Markttrends zu begegnen, bietet die Janitos markt-konforme und auskömmlich kalkulierte Versicherungslösungen an. Wir verfolgen konsequent die Fortsetzung unseres ertragsorientierten Wachstumskurses, deshalb erfolgt keine Teilnahme an ruinösen und Werte vernichtenden Preiskämpfen, wie sie teilweise in verschiedenen Zweigen am Markt zu beobachten sind. Erklärtes Ziel ist es hingegen bei den marktüblichen Produktbewertungen und Rankings vordere Plätze zu belegen, die unseren Vertriebspartnern, verbunden mit unserer hohen technischen und qualifizierten Unterstützung, hohe Verkaufschancen generieren.

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil des Managementprozesses der Janitos. Wir sehen die Übernahme von Risiken und den verantwortungsvollen Umgang mit diesen als unsere Kernkompetenz an. Ein funktionierendes Risikomanagement schafft die notwendigen Voraussetzungen, Risiken frühzeitig erkennen zu können und danach systematisch und vollumfänglich zu analysieren, Maßnahmen der Risikosteuerung zu prüfen und zu initiieren sowie den Verlauf der Risikoexposition zu überwachen. Die Ausrichtung und Ausgestaltung des Risikomanagements orientiert sich an konzernweit gültigen Grundsätzen und Vorgaben. Durch deren Umsetzung in die Unternehmenspraxis gewährleisten wir einen ganzheitlichen Umgang mit dieser aufsichtrechtlichen Thematik. Hierdurch wird zugleich die Voraussetzung für eine bestmögliche Chancennutzung bei gleichzeitiger Wahrung der geforderten Sicherheit und Dauerhaftigkeit geschaffen. Neben der Übernahme von Risiken aufgrund unserer Geschäftsausrichtung entstehen Risiken auch in unserem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Dementsprechend lautet unser Auftrag, Risiken im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit gezielt einzugehen, sofern die damit verbundenen Chancen eine adäquate Wertschöpfung erwarten lassen.

Die wesentlichen strategischen Elemente unserer Risikostrategie sind:

- Produktvielfalt und transparente Bestandszusammensetzung als Kern der Risikodiversifikation
- Konsequente Ausrichtung auf Privatkunden zur Begrenzung von Risiken
- Weitgehende Konzentration auf den deutschen Markt zur Reduktion und Vermeidung von Rechts- und Währungsrisiken
- Bündelung von Know-how am Standort Heidelberg zur Reduktion von operationellen Risiken
- Nutzung der organisatorischen und strukturellen Vielfalt im Vertriebsweg Makler zur Vermeidung von Abhängigkeiten.



## Organisation und Instrumente des Risikomanagements

Bezüglich der Ausgestaltung des Risikomanagementsystems gelten die folgenden Verantwortlichkeiten: Die generelle Verantwortung für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung obliegt dem Vorstand des Unternehmens. Außerdem ist das Unternehmen in das konzernweite zentrale Risikomanagement der Gothaer eingebunden. Ergänzend finden zentral auf der Holdingebene die Risikosteuerung, -überwachung und -berichterstattung aus Konzernsicht statt.

Um den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement angemessen zu begegnen, ist die Unabhängige Risikocontrollingfunktion frühzeitig eingerichtet worden. Diese Funktion ist gegenüber der Geschäftsleitung berichtspflichtig. Sie ist organisatorisch so eingerichtet und positioniert, dass sie wesentliche Entwicklungen im Unternehmen frühzeitig erkennen und begleiten kann. In wichtige Prozesse, wie z.B. den Neuproduktentwicklungsprozess, ist die Funktion prozessual eingebunden.

Wir verfolgen einen primär dezentral ausgerichteten Risikomanagementansatz. Die Risikoidentifikation und -bewertung sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung obliegen dabei überwiegend den dezentralen Verantwortungsbereichen. Dies sind in erster Linie die Bereichsleiter des Unternehmens. Die zugehörige Dokumentation erfolgt mittels einer den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) folgenden regelmäßigen Risikoinventur über eine Risikoanwendung des Gothaer Konzerns. Hierbei werden die Risiken konzernweit systematisch erfasst und beschrieben. Anschließend werden für jedes Risiko dessen Ursachen, Risikotreiber sowie Aus- und Wechselwirkungen ermittelt. Außerdem werden die Risiken anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Schadenhöhe bewertet, so dass gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt und durch die Einleitung adäquater Maßnahmen entschärft werden können.

Die Risikoinventur dient darüber hinaus der Risikoaggregation und der Dokumentation dieser eingeleiteten oder geplanten risikoreduzierenden Maßnahmen. Sie bildet die Grundlage für ein aussagefähiges Reporting über die Risikosituation des Unternehmens, dessen Inhalt im Rahmen einer Risikokomiteesitzung von den Risikoverantwortlichen mit dem Vorstand besprochen und abgestimmt wird.

Ein wesentlicher Grundsatz des Unternehmens ist die permanente Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvenz- und Bedeckungsvorschriften. Um diesem Anspruch dauerhaft gerecht werden zu können, werden die relevanten Größen prospektiv anhand von Plan- und Prognoserechnungen, Stresstests und Schwellenwerten im Rahmen des Frühwarnsystems gesteuert.

Die vollständige und permanente Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement ist eine permanente und dauerhafte Managementaufgabe. Hierbei arbeiten wir bereits bewusst auf die zukünftigen Anforderungen einer Risikoselbsteinschätzung gemäß Solvency II, insbesondere dem Own Risk and Solvency Assessment (ORSA), hin.

Die derzeitige Risikosituation stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

## Versicherungstechnische Risiken

Generell steuern wir unsere versicherungstechnischen Risiken mit detaillierten Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung systematisch überwacht wird, sowie einem umfangreichen Controllingsystem, das negative Entwicklungen rechtzeitig anzeigt, so dass ihnen zeitnah entgegengewirkt werden kann.

Beim versicherungstechnischen Risiko sind insbesondere die Aspekte des Prämien-schadenrisikos und des Reserverisikos von Bedeutung:

Das Prämien-schadenrisiko besteht in der Unsicherheit zukünftiger Schadenzahlungen und deren ausreichender Deckung durch die eingenommenen Prämien. Es wird insbesondere durch das Risiko von Naturkatastrophen sowie Kumul- und Großschäden beeinflusst. Um dieses Risiko beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe mathematisch statistischer Modelle. Außerdem kann mit unserer flexiblen aber wertorientierten Zeichnungspolitik gegebenenfalls auf veränderte Risikosituationen reagiert werden. Die Aktuarer (intern und extern) gewährleisten die sachgerechte Tarifierung unserer Produkte sowie die angemessene Bildung versicherungstechnischer Rückstellungen.

Das Reserverisiko besteht darin, dass trotz unseres Grundsatzes einer vorsichtigen Reservierung bekannte bzw. unbekannte Schäden nicht ausreichend reserviert wurden. Die Abwicklung der Rückstellungen wird daher ständig verfolgt. Zusätzlich begegnen wir den versicherungstechnischen Risiken durch die Nutzung von Controllinginstrumenten, die Trends und negative Entwicklungen rechtzeitig anzeigen. Zusätzlich wird durch sachgerechte Rückversicherungsverträge die Auswirkungen der Risiken von Groß- und Kumul-schäden minimiert.

Der Versicherungsbestand des Unternehmens ist ausgewogen und wird in Bezug auf ungewöhnliche und kumulative Risiken auch mit Hilfe externer Unterstützung regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Auf eigene Rechnung wurden im Geschäftsjahr 2012 ausschließlich private Standardrisiken gezeichnet. Bei diesen Risiken ist sichergestellt, dass Versicherungsbestände aufgebaut werden können, die einen guten Risikoausgleich im Kollektiv und über die Zeit bilden.

In Sparten mit einem intensiven Preiswettbewerb – beispielsweise in der Kraftfahrtversicherung in den vergangenen Jahren – liegen die Ansatzpunkte neben einem vorsichtigen Underwriting vor allem in der Begrenzung des Schadenaufwands durch die Betreuung des aktiven Schadenmanagements.

## Schadenentwicklung

Die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse über alle Geschäftsfelder im direkten Inlandsgeschäft der letzten neun Jahre ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
<b>Bruttoschadenquoten in %</b>	75,2	70,4	70,5	78,5	74,8	73,8	64,9	67,0	70,6
<b>Bruttoabwicklung in Tsd. EUR</b>	-1.343	+6.917	+5.863	+1.940	+2.184	+2.547	-705	+1.369	+2.224

(- = Abwicklungsverlust, + = Abwicklungsgewinn)

## Rückversicherung

Die Rückversicherung dient zur Risikobewältigung der Janitos durch Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulereignissen wie beispielsweise Naturkatastrophen. Sie trägt daher wesentlich zur Sicherheit und Stabilität des Unternehmens bei.

Das Unternehmen entscheidet bezüglich ihrer Rückversicherer grundsätzlich risikoavers. Die Minimierung der versicherungstechnischen Risiken im eigenen Buch erfolgt einerseits durch eine nicht proportionale Risikoteilung (XL-Rückversicherung). Andererseits werden zusätzlich die gezeichneten Risiken in den wesentlichen Sparten einer proportionalen Risikoteilung (Quotenrückversicherung) unterzogen, um sie weiter zu verringern, wobei wir bei der Auswahl unserer Rückversicherungspartner auf eine angemessene Bonität achten. Unsere Rückversicherungsordnung wird außerdem jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Dabei wird das Unternehmen durch die Konzernrückversicherung des Gothaer Konzerns sowie einem unabhängigen Rückversicherungsmakler beraten. Dadurch ist gesichert, dass die Zusammenarbeit ausschließlich mit erstklassigen Rückversicherern erfolgt. In regelmäßigen Abständen unterzieht sich das Unternehmen einer Strukturanalyse zur Bestimmung der passenden Rückversicherungsordnung. Insbesondere bei der Bewertung des Potentials von Naturkatastrophen im Bestand des Unternehmens erfolgen regelmäßig ausführliche modellgestützte Auswertungen.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag TEUR 7.065 (Vorjahr TEUR 7.232).

## Risiken aus Forderungsausfall

Forderungsausfallrisiken bestehen für die Janitos Versicherung AG einerseits aus Forderungen gegenüber Mit- und Rückversicherern, andererseits aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber den Mit- und Rückversicherern wird auf Grund der strengen Auswahl der Unternehmen und den Anforderungen an deren Bonität deutlich begrenzt.

Dem Forderungsausfallrisiko gegenüber den Versicherungsnehmern und Dritten begegnet die Janitos mit einem zeitnahen und professionellen Mahnverfahren. Die Performance des Mahnverfahrens ist unter anderem Gegenstand des reaktiven Risikomanagements der Janitos. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind die offenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler um Pauschalwertberichtigungen von TEUR 1.207 gekürzt worden, um dem möglichen Risiko eines Forderungsausfalls in ausreichendem Maße Rechnung zu tragen. Die Zusammenarbeit mit dem mit dem gerichtlichen Mahnverfahren beauftragten Rechtsanwaltsbüro wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 weiter optimiert.

Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen gegen Versicherungsnehmer sind TEUR 877 unter Berücksichtigung der Pauschalwertberichtigung länger als 90 Tage offen. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle der letzten drei Jahre beliefen sich auf TEUR 1.414, was im Durchschnitt 1,24 % der gebuchten Bruttobeiträge entspricht.

## Risiken aus Kapitalanlagen

### Kapitalanlagestrategie

Im Rahmen der Kapitalanlagestrategie besteht das primäre Ziel der Janitos Versicherung AG darin, aus den laufenden Erträgen die Erfüllung aller gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft zu gewährleisten. Gleichzeitig wird ein Performanceansatz verfolgt, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingssysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten Risikolimiten sicherstellt.

Das Management des Kapitalanlagenbestands wurde an die Gothaer Asset Management AG (GoAM) ausgegliedert, wobei das Kapitalanlagemanagement der GoAM für die Janitos Versicherung AG ebenso wie für die übrigen Gesellschaften des Gothaer Konzerns strikten Vorgaben hinsichtlich der von ihr zu erbringenden Leistung unterliegt. Ein umfangreiches Berichtswesen an das Controlling der Janitos Versicherung AG ermöglicht eine kontinuierliche Überwachung und somit eine frühzeitige Erkennung von etwaigen Risiken des Kapitalanlagemanagements. Aufgrund der Ausgliederung des Kapitalanlagemanagements beziehen sich die folgenden Ausführungen zu speziellen Kapitalanlage- risiken auf die Tätigkeiten der GoAM.

**Marktänderungsrisiko**

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste auf Grund von Zins-, Aktienkurs oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 5-20 ergibt für die Janitos Versicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1,0 % bei einer Modified Duration von 3,36 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von TEUR 2.265.

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien und Hedgefonds), d.h. ein Aktienstresstest hat keine Bedeutung.

**Kredit-/Bonitätsrisiko**

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Es bestehen nur in unwesentlichem Umfang Kreditrisiken.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende, sowie im Vorjahr, komplett aus Festzinspapieren. Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Der Anteil der Titel mit Investment Grade Rating hat sich nicht verändert und liegt weiterhin bei 100 % des Festzinsbestands. 100 % des Festzinsportfolios sind in Papiere mit einem A-Rating oder besser investiert; hiervon sind 40,2 % mit einem AAA-Rating ausgestattet.

**Liquiditätsrisiko**

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens auf Grund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren rechtzeitig erfolgen können.

### **Strategische Risiken**

Strategische Risiken werden mittels eines regelmäßigen, systematischen und strukturierter Planungsprozesses gesteuert. Hierbei findet sowohl eine Auseinandersetzung mit der Entwicklung der relevanten Rahmenbedingungen der Geschäftstätigkeit als auch eine Analyse der unternehmenseigenen Stärken und Schwächen statt. Der Planungsprozess beinhaltet außerdem eine kritische Überprüfung der Strategieumsetzung in Form eines Soll-Ist-Abgleichs sowie eine Beurteilung der gegenwärtigen Angemessenheit von Strategien, die bereits in der Vergangenheit verabschiedet wurden.

Aus den Wachstumszielen können zusätzliche Solvenzanforderungen resultieren, deren Deckung primär aus erwirtschafteten Gewinnen erfolgen soll. Grundlage hierfür ist das Festhalten an einer risikoadäquaten Preis- und Zeichnungspolitik. Außerdem beschränkt sich die Janitos Versicherung AG auf die Ausschüttung einer Mindestdividende.

### **Stresstest**

Die Janitos Versicherung AG besteht den von der BaFin geforderten Stresstest in allen vier Varianten. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen z. T. parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

### **Operationale und sonstige Risiken**

Die wesentlichen operationalen Risiken der Janitos Versicherung AG resultieren aus der generell hohen Abhängigkeit des Geschäftsmodells von der Prozess- und IT-Leistungsfähigkeit, Änderungsrisiken durch EU-Gesetzgebung, aus der Vertriebsstruktur sowie dem Personalsektor.

Die intensive Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie ist auf Grund ihrer Risikoexponierung ein zentraler Aspekt des Risikomanagements der Janitos, wobei im Allgemeinen die größten Gefahren in Betriebsstörungen und -unterbrechungen sowie im Verlust von Daten und der IT-Sicherheit zu sehen sind. Im Besonderen bringt die Einführung und Weiterentwicklung der Anwendungslandschaften Umsetzungsrisiken mit sich. Diesen Risiken begegnet die Janitos mit einer adäquaten Projektstruktur, die technische und fachliche Faktoren berücksichtigt. Das Projekt wird unterstützt durch fachlich anerkannte Dienstleister, die über die Projektlaufzeit hinweg vertraglich an die Janitos gebunden sind.

Die Gesellschaft begegnet den Risiken, die durch die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie entstehen, unter anderem durch die kontinuierliche Umsetzung der langfristig ausgerichteten IT-Strategie zur Sicherung und zum Ausbau der Wettbewerbsvorteile. Im Vordergrund steht weiterhin die sichere Auslagerung ihrer IT-Infrastruktur und damit verbundenen Prozesse, die nicht zu ihrem Kerngeschäft gehören. Mit dem Blick auf den Ausbau und das Vorhalten von Know-how für technische Aufgaben und Prozesse spielt hierbei der nach ISO / IEC 27001, 20000-01 und EN ISO 9001 zertifizierte Rechenzentrumspartner eine zentrale Rolle bei der standardisierten und prozessorientierten Sicherstellung im verantwortungsvollen Umgang mit Informationssicherheitsrisiken.

Mit der Produktivsetzung unserer neuen Verwaltungsplattform konnten zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 2013 etwa 5.000 Verträge nicht maschinell in die neue Systemlandschaft übernommen werden, die entspricht einer Migrationsquote von 99,2 %. Den aus der Einführung der neuen Anwendungslandschaft resultierenden operativen Risiken begegnen wir mit stringenten Prozeß- und Arbeitsabläufen und einem durch die Software „Mantis“ unterstützten dedizierten Fehlerbehebungsmanagement

Den steigenden Anforderungen an rechtlichen Anforderungen, insbesondere an das Risikomanagement, hinsichtlich Integrität, Verfügbarkeit, Authentizität und Vertraulichkeit der Unternehmensinformationen wird im Rahmen der Projektarbeit der neuen IT-Anwendungen und deren Betrieb Rechnung getragen. Neben dem umfangreichen eigenen Know-how und dem der beteiligten IT-Partner werden zur Minimierung der Risiken weitere Experten zu Rate gezogen und in die Projektarbeit eingebunden.

Den rechtlichen Änderungen durch EU-Gesetzgebung und -Verordnungen, wie dem europaweit einheitlichen Zahlungsraum für Transaktionen in EURO (SEPA: Single Euro Payments Area), begegnet die Janitos mit einer zeitlich adäquaten Projektierung unter Einbezug aller relevanten Stellen des Unternehmens. Dabei wird sich auch der fachlichen Expertise des Konzerns und fachkundiger Dritter bedient. Die intensive Beobachtung der Entwicklung dieser Thematik sichert dem Unternehmen die Chance auf verordnungskonforme und zeitgerechte Umsetzung.

Hohe Priorität genießt unverändert die strikte Beobachtung der einzelnen Vertriebspartner nach Produktionsstärke sowie deren Absatzkanal z.B. Internet. Janitos achtet unverändert stark darauf, dass Abhängigkeiten einzelner großer Vertriebspartner vermieden werden. Mittlerweile wird die Produktion von einer so großen Anzahl von Vertriebspartnern getragen, dass der Ausfall einzelner kein wesentliches Risiko für Janitos darstellen würde. Die Vermittlerstruktur sowie die Janitos zugeführten Versicherungsnehmer werden im Rahmen des Vermittlercontrollings routinemäßig überprüft.

Eine wesentliche Aufgabe moderner Mitarbeiter- und Führungsstrategie ist es Leistungsträger an das Unternehmen zu binden um mögliche Personalrisiken zu minimieren. Hierzu zählt Janitos insbesondere leistungsorientierte Anreizsysteme, regelmäßige Schulungen der Führungskräfte sowie die Weiterentwicklung vorhandener Personalführungsinstrumente. Dabei spielen die Ergebnisse der in 2011 erstmals durchgeführten Mitarbeiterbefragung, welche deutliche Hinweise auf Verbesserungspotenziale und mögliche Umsetzungsmaßnahmen geben, eine wesentliche Rolle.

Die gesamte Geschäftstätigkeit wird durch ein effektives internes Kontrollsystem gesteuert und überwacht, das neben der prozessunabhängigen Überwachung durch die interne Revision und die unabhängige Risikocontrollingfunktion auch vielfältige organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen wie beispielsweise die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip oder programmierte Plausibilitätsprüfungen beinhaltet. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und die aktuelle Rechtsprechung werden kontinuierlich beobachtet, um gegebenenfalls zeitnah darauf reagieren zu können.



Im Aktiengesetz (§ 91 Abs. 2 AktG), im Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 4.1.3), im Aufsichtsrecht (§ 64 a VAG) und in der EU-Rahmenrichtlinie zu Solvency II (Art. 45 Abs. 2) werden Hinweise zum Themenkomplex Compliance gegeben. Wir verstehen Compliance als eine Maßnahme, die das Unternehmen ergreift, um die eigenen Haftungsrisiken und die ihrer Organe und Mitarbeiter zu beschränken. Compliance stellt somit eine spezielle Form der Risikovorsorge dar, nämlich fokussiert auf Rechtsrisiken. Die Maßnahmen richten sich primär präventiv aus; Verstöße sollten dadurch im Vorfeld vermieden werden. Seit dem 01.01.2012 verfügt die Janitos über eine Compliance-Funktion, die von der Stabstelle Recht ausgeübt wird. Sie hat die Aufgabe, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sicherzustellen. Im Vergleich zur klassischen Rechtsfunktion hat die Compliance-Funktion darüber hinaus die Aufgabe, systematisch, präventiv und kontrollierend tätig zu sein, innerhalb der Janitos zu schulen und zu beraten sowie die Überwachung der diesbezüglichen Prozesse vorzunehmen.

Ein betrieblicher Datenschutzbeauftragter ist gem. § 4f Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) schriftlich bestellt, weil im Unternehmen personenbezogene Daten automatisiert verarbeitet werden und damit mindestens 10 Personen nicht nur vorübergehend beschäftigt sind. Der Datenschutzbeauftragte ist dabei der Geschäftsleitung unmittelbar unterstellt. Der Datenschutzbeauftragte hat die Mitarbeiter gem. § 4 Abs. 1 Nr. 2 BDSG mit dem BDSG sowie anderen Vorschriften über den Datenschutz und über die innerbetrieblichen Regelungen, die sich aus dem Gesetz ergeben, vertraut gemacht. Die Janitos führte in den letzten Jahren Mitarbeiterschulungen durch und erfüllte somit diese gesetzliche Verpflichtung.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Bestand der Gesellschaft und die Interessen der Versicherungsnehmer in der Vergangenheit zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Die beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren gewährleisten ein wirksames Risikomanagement, das sich an den jeweils gültigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben orientiert. Derzeit sind keine Entwicklungen bekannt, die eine Bestandsgefährdung herbeiführen bzw. die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen könnten. Die Sanierung und die Steuerung der Bestände, soweit notwendig, wird als revolvierende Aufgabe durch die Unternehmensleitung betrachtet. Die vorhandenen Eigenmittel ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven erfüllen die Solvabilitätsanforderungen. Die in 2011 durchgeführte Eigenkapital-/Eigenmittelerhöhung hat die Positionierung der Janitos deutlich gestärkt. Die kontinuierliche Verminderung der Immateriellen Vermögensgegenstände in den Folgejahren wird zu einer weiteren Stärkung der Solvabilität führen.

Die vorhandenen Eigenmittel (Ist-Solvabilität) von TEUR 13.535 übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderung notwendigen Eigenmittel (Soll-Solvabilität) um TEUR 3.144.



## Chancen der Geschäftsentwicklung

Der Schaden-Unfallversicherungsmarkt in Deutschland besteht wesentlich aus gesättigten Marktsegmenten. Diese sind durch geringe Wachstumsraten und einen intensiven Verdrängungswettbewerb, insbesondere auf der Preis- und Bedingungsseite, gekennzeichnet. Dies gilt insbesondere für die Kraftfahrtversicherung, in der aber, wie bereits im Jahr 2012, künftig mit weiter steigenden Beiträgen zu rechnen ist. Ferner zeichnet sich eine weitere Verschiebung in den Absatzkanälen ab. Makler und unabhängige Vertriebe gewinnen auch in den SHU-Sparten weiter an Bedeutung. In der Kraftfahrtversicherung wird entscheidend sein, wie sich die deutschen Versicherer künftig beim Thema „Vernetzten Kfz“ positionieren können. Insgesamt sehen wir in den nächsten Jahren weiter große Chancen für eine Fortsetzung der dynamischen Entwicklung unserer Gesellschaft. Einerseits wollen wir uns noch stärker auf die ertragreichen SHU-Sparten sowie die Krankenzusatzversicherung (nach Art der Schaden-Unfallversicherung) konzentrieren. Hier sehen wir weiter marktüberdurchschnittliche Wachstumsraten. Insbesondere durch die Einführung des neuen Unfallproduktes im Laufe des Jahres 2013, welches weitreichende Bedingungsweiterungen enthält und dem Vertriebspartner flexible Kombinationen ermöglicht, wird das ertragsstärkste Produkt weiterhin Wachstumsimpulse bieten. In der Kraftfahrtversicherung werden die Beitragseinnahmen, trotz der konsequenten Fortführung der Sanierungsbemühungen, aufgrund der aktuellen Marktentwicklung stabil bleiben. Die bedarfsgerechte Ausrichtung an den Bedürfnissen unserer Vertriebspartner ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Hierzu gehören ein attraktives Produktportfolio mit entsprechendem Preis-Leistungsverhältnis, ein marktkonformes Vergütungsmodell, eine marktüberdurchschnittliche Abwicklung im Versicherungsgeschäft sowie eine strikte Serviceorientierung gegenüber Vertriebspartnern und Versicherungsnehmern. Schlanke Prozesse, ein hoher Automatisierungsgrad sowie Kunden- und Maklerfreundlichkeit sind dabei Faktoren, bei denen wir Differenzierungsmöglichkeiten gegenüber unseren Wettbewerbern sehen und diese auch konsequent nutzen wollen. Mit der Anfang des Jahres 2013 eingeführten neuen Anwendungslandschaft ist die Basis für die weitere Verbesserung der Positionierung der Janitos gelegt worden. In den beiden Folgejahren werden noch überschaubare Investitionen zur Fertigstellung der Module Rechnungswesen und Vertriebsplattform getätigt, sowie zur Verbesserung der Betriebsexzellenz und der Produktivität.

## Ausblick

Angesichts der hartnäckigen Schwäche der Weltkonjunktur und der noch nicht eindeutigen Erholungsanzeichen hat der Internationale Währungsfonds (IWF) seine globale Wachstumsprognose für die Jahre 2012 und 2013 im Oktober erneut abgesenkt, und zwar gegenüber der letzten Vorhersage von Anfang Juli um jeweils 0,25 Prozentpunkt auf 3,25 % und 3,5 %; die erste Setzung für 2012 im Frühjahr letzten Jahres belief sich noch auf +4,5 %. Der neuen Prognose des IWF-Stabes zufolge wird das reale BIP der Fortgeschrittenen Volkswirtschaften 2013 mit 1,5 % nur wenig stärker zunehmen als in diesem Jahr (+1,25 %). Dahinter steht die Erwartung, dass die USA weiterhin um gut 2,0 % expandieren, während der Euro-Raum nach einem Rückgang um fast 0,5 % lediglich um 0,25 % wachsen und sich die Steigerungsrate in Japan auf 1,25 % beinahe halbieren wird. Die Dynamik in den Schwellenländern wird demnach 2013 mit 5,5 % ebenfalls nicht viel kräftiger sein als im laufenden Jahr. Nach unten revidiert wurde auch die Vorhersage des Welthandelwachstums, und zwar um jeweils mehr als einen halben Prozentpunkt auf 3,25 % in diesem und 4,5 % im nächsten Jahr. Die Preisprognose für die Industrieländer wurde mit 2,0 % und 1,5 % praktisch bestätigt.

Die konjunkturellen Perspektiven haben sich in Deutschland eingetrübt. Für das Winterhalbjahr 2012/2013 deutet sich sogar ein Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität an. Hierbei spielt neben den zum Teil schweren Anpassungsrezessionen im Euro-Gebiet auch die Verlangsamung der globalen Konjunktur eine Rolle. Es gibt jedoch die begründete Aussicht, dass die wirtschaftliche Schwächephase nicht allzu lange anhalten wird und Deutschland bald wieder auf einen Wachstumspfad zurückkehrt. Dazu gehört, dass die Weltwirtschaft wieder Fahrt aufnimmt, der Reformprozess im Euro-Raum weiter voranschreitet und größere negative Überraschungen ausbleiben. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage in Teilen des Euro-Raums und der weit verbreiteten Verunsicherung dürfte das Wirtschaftswachstum allerdings geringer ausfallen als bisher angenommen. Die gute Grundkonstitution der deutschen Wirtschaft spricht aber dafür, dass sie die vorübergehende Schwächephase ohne größere Schäden insbesondere am Arbeitsmarkt übersteht. Die aktuellen Konjunkturprognosen gehen für das laufende Jahr 2013 lediglich von einem moderaten Wachstum des BIP in einer Größenordnung von gut 0,5 %, teilweise auch noch weniger, aus (2012: +0,7 %). Weiterhin stellt die Krise im Euroraum eine Belastung für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland dar. Gleichwohl gehen die Konjunkturprognosen übereinstimmend von einer ansteigenden konjunkturellen Dynamik in 2013 aus. Damit dürfte die momentane konjunkturelle Schwäche nur von vorübergehender Natur sein. Positive Wachstumsimpulse werden dabei angesichts des weiterhin hohen Beschäftigungsniveaus sowie von Lohnzuwächsen von der Binnennachfrage erwartet. Die deutsche Wirtschaft dürfte dabei aber auch von der wieder besseren weltwirtschaftlichen Entwicklung außerhalb des Euroraums profitieren. Die positive Entwicklung des Außenhandels könnte schließlich auch dazu beitragen, dass die Unternehmen ihr derzeit niedriges Investitionsniveau ausweiten, gerade auch angesichts der weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen. Dies setzt allerdings voraus, dass die Unsicherheit über die Krise im Euroraum weiter nachlassen wird. Im Jahr 2014 ist eine

Steigerung des realen BIP um 1,9% möglich, wenn sich die Banken- und Staatsschuldenkrise im Euro-Raum nicht weiter verschärft und sich die Verunsicherung der Investoren und Verbraucher allmählich legt.

Für das Jahr 2013 herrscht in der Versicherungswirtschaft ein vorsichtiger Optimismus an die Entwicklung des Vorjahres anknüpfen zu können. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven erwartet die deutliche Mehrheit der Unternehmen eine konstante, teilweise gar eine günstigere Geschäftsentwicklung. Lediglich eine geringe Anzahl der Unternehmen rechnen mit einer Verschlechterung. Hinsichtlich der einzelnen Versicherungssparten unterscheiden sich die Erwartungen jedoch recht deutlich.

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung wird in 2013 wesentlich durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Perspektive der kapitalgedeckten Altersvorsorge sowie der Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Anlageformen bestimmt. Zwar bleibt die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte verhalten günstig, doch bleibt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiterhin risikobehaftet. Gestützt werden könnte die Entwicklung weiterhin durch die Nachfrage nach Produkten der kapitalgedeckten Altersvorsorge. Hier hat die Lebensversicherung durch die Garantie lebenslanger Leistungen ein Alleinstellungsmerkmal. Obwohl für die Lebensversicherung in 2013 ein weiterer Rückgang der Überschussbeteiligung bzw. der Gesamtverzinsung erwartet wird, erscheint die Gesamtverzinsung im Konkurrenzvergleich noch wettbewerbsfähig. Größere Impulse sind jedoch hier nicht zu erwarten. Die anhaltende Niedrigzinsphase stellt weiterhin eine ernste Herausforderung für die deutschen Lebensversicherer dar. Bei Bestandspolicen liegen die Marktzinsen teilweise unterhalb der garantierten Kapitalanlagerendite. Es ist daher zu erwarten, dass es zu einer weiteren Verschiebung zu fondsgebundenen Policen kommen wird. Die Einführung der Unisextarife wird die Differenzierung nach neuen Unterscheidungskriterien fördern. Der weitere Verlauf des Einmalbeitragsgeschäfts ist aufgrund der ungewöhnlichen Entwicklung der letzten Jahre nur schwer einzuschätzen. Nachdem im Jahr 2012 ein moderater Rückgang der Einmalbeiträge zu verzeichnen war, wird für 2013 von konstanten Einmalbeiträgen ausgegangen. Insgesamt werden für das Jahr 2013 stabile Beitragseinnahmen erwartet.

Die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherung ist wesentlich von der Ausgestaltung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen abhängig. Ein Großteil der privaten Krankenversicherer geht mit Pessimismus in das Wahljahr 2013. Rund 70% der Unternehmen sind davon überzeugt, dass das Neugeschäft in den kommenden drei Jahren sinken wird. Ursächlich für diese Einschätzung ist u.a. die Einführung der Unisex-Tarife. Die Beitragserhöhungen in der PKV lassen insbesondere potentielle männliche Kunden vor dem Übertritt in die PKV zurückschrecken. Angeheizt wird die negative Einschätzung zudem durch mediale Berichterstattungen bis hin zur öffentlichen Debatte über die Abschaffung der privaten Krankenversicherung. Nach wie vor dämpfend wirken die demografischen Rahmenbedingungen. Der Rückgang der jüngeren Altersgruppen vermindert das Potenzial an Neukunden in der privaten Krankenversicherung. Dagegen wird sich die Veränderung im gesamtwirtschaftlichen Umfeld voraussichtlich nicht nega-

tiv auf die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherung auswirken. Die Auswirkungen der Einführung der geförderten privaten Pflegeversicherung in 2013 werden eher begrenzt sein. Die dynamische Entwicklung früherer Jahre im Zusatzversicherungsgeschäft wird sich in Anbetracht einer gestiegenen Marktsättigung in 2013 auf schwächerem Niveau fortsetzen. Wie in den Vorjahren wird hier der Bestand an Krankenversicherungen nach Art der Schadenversicherung zunehmend an Bedeutung gewinnen. Neben der Beitragszunahme aus dem Bestandswachstum werden die PKV-Beiträge in 2013 auch durch Beitragsanhebungen im Bestand aufgrund höherer Leistungsausgaben beeinflusst. Insgesamt wird in der privaten Krankenversicherung für 2013 ein Beitragswachstum von 3,0% erwartet.

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung ist vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie dem Nachfrageverhalten und der Preisentwicklung geprägt. Verhaltenes Wirtschaftswachstum und ein stabiler Arbeitsmarkt sorgen für eine solide wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte. Hiervon wird das Privatkundengeschäft profitieren. Für das Unternehmerkundengeschäft wird für 2013 von einem leichten Abflauen der Entwicklung gegenüber dem Jahr 2012 ausgegangen. Bei einem hohen Grad der Marktdurchdringung und nur teilweise kräftiger steigenden Schäden gehen von der Nachfrageseite keine wesentlichen Impulse für die Beitragsentwicklung aus. In der Kraftfahrtversicherung sollte sich nach zuletzt deutlichen Preisanhebungen im Neugeschäft und im Bestand die bisherige Entwicklung abgeschwächt auch in 2013 fortsetzen. Für 2013 wird daher ein Beitragswachstum von rund 4,0% prognostiziert. Infolge inflationsbedingter Summenanpassungen wird in der privaten Sachversicherung ein Beitragsplus von 2,5% erwartet. Trotz der nachlassenden Konjunktur wird in der nicht-privaten Sachversicherung noch mit einer Steigerung der Beitragseinnahmen von 3,0% gerechnet. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird das Beitragswachstum dadurch gestützt, dass zum 01. Juli 2013 durch eine Beitragsanpassungsklausel eine Anpassung möglich werden sollte. Deshalb wird für diese Sparte für 2013 erneut ein Beitragswachstum von 2,0% veranschlagt. Für die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ergibt sich aus der Prognose der einzelnen Sparten für 2013 ein gegenüber dem Vorjahr um 2,5% höheres Beitragswachstum.

Wir planen für das Jahr 2013 insgesamt für die Janitos steigende verdiente Bruttobeiträge auf Marktniveau. Im Geschäftsjahr steigen die verdienten Beiträge über Plan. Die Gründe für diese Höhereinnahmen im Geschäftsjahr liegen im Wesentlichen im Bestand der Kraftfahrt-Versicherung, der trotz der durchgeführten Sanierung in namhafter Höhe weitgehend stabil geblieben ist, des weiteren konnten die Auswirkungen durch die Aufgabe des Spezialgeschäftes Kurzzeitkennzeichen mehr als kompensiert werden. Insoweit besteht die Chance für die Janitos, im Jahr 2013 weiter zu wachsen und die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragssituation, insbesondere in der Kraftfahrt- und der Wohngebäude-Versicherung, stringent fortzuführen. Ein weiterhin wesentliches Ziel ist es, den Spartenmix zu Gunsten der SHU-Sparten sowie Krankenzusatzversicherung zu Lasten der Kraftfahrtversicherung zu verschieben. Die Situation im Wettbewerb in der Krankenzusatzversicherung hat sich durch das Eintreten weiterer Mitbewerber in den relevanten Markt weiter verschärft. Insoweit musste die Wachstumsplanung in diesem Segment für die Folgejahre entsprechend angepasst werden.

Für die Folgejahre rechnen wir mit steigenden verdienten Beiträgen, wobei die wesentlichen Wachstumstreiber die Hausratversicherung, die Haftpflichtversicherung sowie die Unfallversicherung sein werden. Unterstützt wird dies durch verschiedene vertriebliche Offensiven und in der Überarbeitung relevanter Produktlinien. Schwerpunkte für die kommenden Jahre sind die konsequente Ertragsorientierung und das Realisieren positiver versicherungstechnischer Ergebnisse. Dies wird durch vielfältige Maßnahmen versicherungstechnischer Art in allen betriebenen Zweigen unterstützt. Z.B. wurde als Folge der marktweit negativen Entwicklung in der Wohngebäudeversicherung das Produktangebot der Janitos dort auf nur noch eine Produktlinie reduziert, um eine zielgenauere Verbesserung des Bestandes zu erreichen. Die Brutto-Combined Ratio soll in den Folgejahren stetig verbessert werden, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Kostenquote, insbesondere durch die noch anstehenden Investitionen in die Anwendungslandschaft und durch die Verschiebung des Spartenmixes zu Lasten der Kraftfahrtversicherung, belastet wird.

Die Ziele der Investition in die Anwendungslandschaft sind u. a. zu nennen die Erhöhung der Produktivität im Kundenservice Center, Erhöhung der Dunkelverarbeitungsquote, schnellere und kostengünstigere Produkteinführung sowie eine deutliche Reduktion der IT-Kosten in der Zukunft. Erreicht wird dies durch den weiteren Ausbau der neuen Verwaltungsplattform und die Optimierung der Vertriebsplattform. Die Einführung eines zentralen Prozessmanagements als Basis für weitere Produktivitätssteigerungen wird im Jahr 2013 vorbereitet, aber aufgrund getätigter Investitionsentscheidungen der Unternehmensleitung erst im Jahr 2014 durchgeführt werden.

Der Abschluss eines Software-Lizenz-Mietvertrages mit der Gothaer Systems GmbH, einem Unternehmen des Gothaer Konzerns, führt in den nächsten Jahren zu sinkenden Immateriellen Vermögensgegenständen und positiven Auswirkungen auf die Solvabilität der Janitos.

Die Fortführung der konsequenten Kostenverbesserung ist, neben der versicherungstechnischen Verbesserung, ein wesentliches Ziel der kommenden Jahre. Durch die Umsetzung dieser Ziele ist eine positive Entwicklung der Gesellschaft zu erwarten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 nicht eingetreten.

## Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten

### **Unfallversicherung**

Einzel-Unfall- und Gruppen-Unfall-Versicherung

### **Haftpflichtversicherung**

Privathaftpflicht-, Bauherrenhaftpflicht-, Gewässerschadenhaftpflicht-, Haus- und Grundbesitzerhaftpflicht-, sowie Tierhalterhaftpflichtversicherung

### **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

### **Sonstige Kraftfahrt-Versicherung**

Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung

### **Schutzbrief-Versicherung**

### **Verbundene Hausratversicherung**

### **Verbundene Wohngebäudeversicherung**

### **Sonstige Sachversicherung**

Glas- und Schlüsselverlustversicherung

### **Krankenzusatzversicherungen**

Stationäre Krankenzusatzversicherung

Zahn-Krankenzusatzversicherung



## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

### Aktivseite

	in EUR	
	2012	2011
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.351.404,30	7.843.502,27
II. Geleistete Anzahlungen	<u>15.205.197,22</u>	<u>13.511.073,21</u>
	20.556.601,52	21.354.575,48
<b>B. Kapitalanlagen</b>		
I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.079.801,56	0,00
2. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	32.000.000,00	21.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>19.066.009,20</u>	<u>20.222.963,47</u>
	51.066.009,20	41.222.963,47
3. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>9.900.000,00</u>	<u>6.600.000,00</u>
	62.045.810,76	47.822.963,47
<b>C. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	1.960.129,01	1.805.472,05
2. Versicherungsvermittler	<u>25.909,03</u>	<u>18.654,10</u>
	1.986.038,04	1.824.126,15
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	7.064.566,01	7.232.406,67
davon an verbundene Unternehmen:		
3.327.409,78 EUR (VJ.: 4.924.559,66 EUR)		
III. Sonstige Forderungen	<u>1.399.320,36</u>	<u>4.731.262,57</u>
davon aus Steuern:		
898.464,34 EUR (VJ.: 1.223.070,35 EUR)		
davon an verbundene Unternehmen:		
4.076,16 EUR (VJ.: 2.255.572,48 EUR)		
	10.449.924,41	13.787.795,39
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen und Vorräte	1.107.164,13	1.296.461,34
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>2.184.697,86</u>	<u>5.709.944,94</u>
	3.291.861,99	7.006.406,28
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	882.808,59	560.221,48
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>2.923.674,86</u>	<u>828.181,99</u>
	3.806.483,45	1.388.403,47
<b>F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	7.380,00	<u>3.525,00</u>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>100.158.062,13</b>	<b>91.363.669,08</b>



## Passivseite

		in EUR	
		2012	2011
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Eingefordertes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	24.500.000,00		24.500.000,00
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	<u>-6.000.000,00</u>		<u>-6.000.000,00</u>
		18.500.000,00	18.500.000,00
II. Kapitalrücklage			
		2.088.392,40	2.088.392,40
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	591.396,81		591.396,81
2. andere Gewinnrücklagen	<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
		591.396,81	591.396,81
IV. Bilanzgewinn			
davon Gewinnvortrag:		<u>7.534.315,56</u>	<u>8.437.391,46</u>
8.314.891,46 EUR (Vj.: 9.913.228,96 EUR)		28.714.104,77	29.617.180,67
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		2.500.000,00	2.500.000,00
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	8.827.404,00		7.420.294,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-987.879,60</u>		<u>-412.186,94</u>
		7.839.524,40	7.008.107,06
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	89.852.546,55		76.590.916,45
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-53.610.866,63</u>		<u>-44.638.310,78</u>
		36.241.679,92	31.952.605,67
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			
		10.136.331,00	10.474.417,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	594.094,00		439.000,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-59.485,30</u>		<u>-246.211,54</u>
		<u>534.608,70</u>	<u>192.788,46</u>
		54.752.144,02	49.627.918,19
<b>D. Andere Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			
		1.442.741,00	1.307.168,00
II. Steuerrückstellungen			
		50.000,00	37.125,79
III. Sonstige Rückstellungen			
		<u>2.603.847,02</u>	<u>1.507.010,62</u>
		4.096.588,02	2.851.304,41

Passivseite

		in EUR	
		2012	2011
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>		266.058,63	0,00
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	3.616.157,10		3.388.906,59
2. Versicherungsvermittlern	<u>16.878,31</u>		<u>94.016,03</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vj.: 0,00 EUR)		3.633.035,41	3.482.922,62
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vj.: 0,00 EUR)		1.632.127,25	420.483,83
III. Sonstige Verbindlichkeiten			
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 889.473,66 EUR (Vj.: 143.372,98 EUR)			
aus Steuern: 808.423,04 EUR (Vj.: 536.446,33 EUR)	<u>4.564.004,03</u>		<u>2.863.859,36</u>
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 3.567,01 EUR (Vj.: 0,00 EUR)		9.829.166,69	6.767.265,81
<b>Summe der Passiva</b>		<b>100.158.062,13</b>	<b>91.363.669,08</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter C.II.Nr.1 eingestellte Rentendeckungsrückstellung für Schadenfälle in Höhe von 1.644.688 EUR unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, den 04. März 2013

Dr. Bartel  
Verantwortlicher Aktuar

## Gewinn- und Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	in EUR	
	2012	2011
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	116.441.423,65	114.028.152,92
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-63.528.381,63</u>	<u>-57.960.882,63</u>
	52.913.042,02	56.067.270,29
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.407.110,00	-1.550.463,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>575.692,66</u>	<u>63.286,61</u>
	<u>-831.417,34</u>	<u>-1.487.176,39</u>
	52.081.624,68	54.580.093,90
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	21.285,23	7.499,44
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	51.600,00	264,37
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-73.733.480,90	-71.269.970,81
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>44.398.636,42</u>	<u>45.855.827,33</u>
	-29.334.844,48	-25.414.143,48
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-12.801.016,10	-7.895.833,43
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>8.972.555,85</u>	<u>5.236.242,49</u>
	<u>-3.828.460,25</u>	<u>-2.659.590,94</u>
	-33.163.304,73	-28.073.734,42
5. Veränderung der übrigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen	-341.820,24	-90.897,90
6. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-35.184.592,32	-34.910.513,82
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>18.273.656,83</u>	<u>12.204.939,01</u>
	-16.910.935,49	-22.705.574,81
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<u>-618.044,05</u>	<u>-547.120,59</u>
8. Zwischensumme	1.120.405,40	3.170.529,99
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<u>338.086,00</u>	<u>-2.416.817,00</u>
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	1.458.491,40	753.712,99

	in EUR	
	2012	2011
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.748.508,55	1.760.147,14
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>620.455,09</u>	<u>314.400,00</u>
	2.368.963,64	2.074.547,14
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-111.344,97	-124.223,88
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0,00	0,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>-169.040,00</u>	<u>-362.250,00</u>
	<u>-280.384,97</u>	<u>-486.473,88</u>
	2.088.578,67	1.588.073,26
3. Technischer Zinsertrag	-21.285,23	-7.499,44
4. Sonstige Erträge	2.677.918,04	4.856.233,74
5. Sonstige Aufwendungen	<u>-8.015.092,21</u>	<u>-10.889.760,30</u>
	-5.337.174,17	-6.033.526,56
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-1.811.389,33	-3.699.239,75
7. Außerordentliche Erträge	1.150.000,00	2.250.000,00
8. Außerordentliche Aufwendungen	<u>-40.009,00</u>	<u>-42.095,00</u>
9. Außerordentliches Ergebnis	1.109.991,00	2.207.905,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.016,07	43.132,40
11. Sonstige Steuern	<u>-78.161,50</u>	<u>-27.635,15</u>
	-79.177,57	15.497,25
12. Jahresfehlbetrag	780.575,90	1.475.837,50
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	8.314.891,46	9.913.228,96
<b>14. Bilanzgewinn</b>	<b>7.534.315,56</b>	<b>8.437.391,46</b>

## Anhang

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für Kapitalgesellschaften aufgestellt. Es wurde das Formblatt 2 der RechVersV verwendet. Nicht belegte Posten wurden zum Teil nicht ausgeführt. Die mit BilMoG zum Übergangszeitpunkt 01. Januar 2010 verbundenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

Von der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs.2 Satz 1 HGB wurde abgesehen.

- Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs.1 Satz 2 HGB wurde keine Gebrauch gemacht.
- Gemäß Art. 67 Abs.1 Satz 2 Einführungsgesetz zum HGB (EGHGB) wurden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergab, grundsätzlich nicht beibehalten.
- Das Wahlrecht nach Art. 67 Abs.1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wurde in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr wurde der Betrag von einem Fünfzehntel zugeführt.

Die Gesellschaft betreibt nur das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

#### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände wurde zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger, linearer Abschreibungen vorgenommen.

#### **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten oder zu den am Bilanzstichtage niedrigeren Börsen- oder Tageskurswerten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips und des handelsrechtlichen Wertaufholungsgebots ausgewiesen. Von der Möglichkeit nach § 341b Abs. 2 HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) ist Gebrauch gemacht worden; stille Lasten lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

#### **Sonstige Ausleihungen**

Namenschuldverschreibungen werden nach § 341c HGB zum Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agiobeträge werden aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf bzw. des Controllingsystems FIRST werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet.

**Einlagen bei Kreditinstituten**

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten wurde zu Nominalwerten vorgenommen.

**Forderungen**

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Forderungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wurde durch Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie sonstige Forderungen wurden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

**Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB, angesetzt. Im Geschäftsjahr zugegangene geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 EUR wurden als Aufwand erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Nettowert von 410 EUR wurden sofort voll abgeschrieben.

Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden zum Nennwert bilanziert.

**Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Im aktiven sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind die Agien der Namenschuldverschreibungen sowie Wartungspauschalen für Lizenzen und sonstige Kosten mit jeweils anteiligen Werten für zukünftige Geschäftsjahre enthalten. Die Rechnungsabgrenzungsposten einschließlich abgegrenzte Zinsen sind zum Nennwert bilanziert.

**Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

In dieser Position ist der nach § 246 Abs. 2 HGB zu bildende Aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen. Bei dem verrechneten Vermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

**Versicherungstechnische Rückstellungen** Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden unter Berücksichtigung der Grundsätze der §§ 341e bis 341h HGB gebildet.

Die **Bruttobeitragsüberträge** wurden aus den Bestandsbeiträgen nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Für den Kostenabzug zur Berechnung der Bruttobeitragsüberträge werden 85% der Provisionen anteilig in Abzug gebracht. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend der jeweiligen Quoten ermittelt worden.

Die **Rentendeckungsrückstellung** wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt. Sie sind vom verantwortlichen Aktuar unter der Bilanz testiert worden. Die Deckungsrückstellungen werden einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet.

**Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, aber bis zur inventurmäßigen Erfassung noch nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde gemäß § 341g Abs. 2 HGB mit Hilfe eines anerkannten Schätzverfahrens eine Spätschadenrückstellung berechnet. Ausgehend von Erfahrungswerten wurden ebenfalls Rückstellungen für wiederauflebende Schäden gebildet.

Für die Dotierung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurden die Rechenvorschriften gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums (BMF) vom 02.02.1973 verwendet.

Die Berechnung der Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (**Schwankungsrückstellung**) basiert auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** beinhalten die Wiederauffüllungsprämie für nichtproportionale Rückversicherung, die bei der voraussichtlichen Abwicklung der Schadenrückstellungen anfallen wird, sowie Stornorückstellungen nach § 31 Abs. 1 Nr. 1 RechVersV, die den Fortfall oder die Verminderung des technischen Risikos aufgrund des Todes des Versicherungsnehmers oder aufgrund der Kündigung berücksichtigen. Zur Berechnung der Stornorückstellung wurden die Rückzahlungen aus Prämienstornierungen aus dem Vorjahr je Sparte berechnet und die entsprechenden Rückzahlungssätze auf die Prämien des Geschäftsjahres angewendet. Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe wird auf Grundlage der Meldung des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. gebildet.

Die **Rückversicherungsanteile** an den versicherungstechnischen Passiva wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

### Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projektet Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

Rechnungszins	5,07%,
Gehaltstrend	2,20%,
Rententrend	1,80%,
Fluktuation:	6% bis Alter 35
	3% bis Alter 45
	1% bis Alter 60

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht. Rückstellungen in Höhe von TEUR 480 wurden daher zum Bilanzstichtag bilanziell nicht erfasst.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von TEURO 17 mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von TEURO 10 verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Die Bewertung der Steuerrückstellung und der sonstigen Rückstellungen erfolgte in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

### Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.





## Anhang Erläuterungen zur Jahresbilanz

### Aktivposten

#### Entwicklung der Aktivposten A und B

	Bilanzwerte Vorjahr
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.843.502,27
2. Geleistete Anzahlungen	13.511.073,21
<b>Summe</b>	<b>21.354.575,48</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>	
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–
2. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	21.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	20.222.963,47
3. Einlagen bei Kreditinstituten	6.600.000,00
<b>Summe</b>	<b>47.822.963,47</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>69.177.538,95</b>

					in EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
102.982,75	31.236,65	0,00	–	2.626.317,37	5.351.404,30
6.663.860,66	–31.236,65	4.938.500,00	–	–	15.205.197,22
<b>6.766.843,41</b>	–	<b>4.938.500,00</b>	–	<b>2.626.317,37</b>	<b>20.556.601,52</b>
21.298.840,00	–	20.219.038,44	–	–	1.079.801,56
18.000.000,00	–	7.000.000,00	–	–	32.000.000,00
5.539.800,00	–	6.696.754,27	–	–	19.066.009,20
3.300.000,00	–	0,00	–	–	9.900.000,00
<b>48.138.640,00</b>	–	<b>33.915.792,71</b>	–	–	<b>62.045.810,76</b>
<b>54.905.483,41</b>	–	<b>38.854.292,71</b>	–	<b>2.626.317,37</b>	<b>82.602.412,28</b>

**Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten zum größten Teil Software für die Bestandsführung sowie die Vertriebsapplikationen (TEUR 5.351). Weiterhin sind hier geleistete Anzahlungen (TEUR 15.205) enthalten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Anzahlungen auf das neue Verwaltungssystem der Janitos Versicherung AG.

**Kapitalanlagen**

Die sonstigen Kapitalanlagen beinhalten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Wert von TEUR 1.080, Namensschuldverschreibungen im Wert von TEUR 32.000, Schuldscheinforderungen im Wert von TEUR 19.066 und Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 9.900.

**Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen**

		in EUR	
Kapitalanlageart	Buchwerte	Zeitwerte	
	2012	2012	
<b>Sonstige Ausleihungen</b>			
Inhaberschuldverschreibungen	1.079.801,56	1.091.510,00	
Namensschuldverschreibungen	34.554.180,67	36.008.241,12	
Schuldscheinforderungen	19.066.009,20	20.394.744,52	
Einlagen bei Kreditinstituten	9.900.000,00	9.900.000,00	
<b>Insgesamt</b>	<b>64.599.991,43</b>	<b>67.394.495,64</b>	

**Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

		in EUR	
	2012	2011	
Forderungen an Versicherungsnehmer	3.167.071,91	3.368.503,56	
Pauschalwertberichtigung	-1.206.942,90	-1.563.031,51	
Forderungen an Versicherungsvermittler	1.960.129,01	1.805.472,05	
	25.909,03	18.654,10	
	1.986.038,04	1.824.126,15	

Die Pauschalwertberichtigung ist um TEUR 356 auf TEUR 1.207 gesunken.

**Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von insgesamt TEUR 3.806 (Vorjahr TEUR 1.388) sind im Wesentlichen die Agien der Namensschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 2.554 (Vorjahr: TEUR 738) sowie Wartungspauschalen für Lizenzen und für sonstige Kosten in Höhe von TEUR 369 (Vorjahr TEUR 90) enthalten. TEUR 883 (Vorjahr TEUR 560) betreffen abgegrenzte Zinsen und Mieten.

## Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft in Höhe von TEUR 24.500 entfällt mit TEUR 17.500 auf Stammstückaktien und mit TEUR 7.000 auf Vorzugsstückaktien.

		in EUR	
		2012	2011
<b>I. Eingefordertes Kapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		24.500.000,00	24.500.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		6.000.000,00	6.000.000,00
<b>Summe</b>		<b>18.500.000,00</b>	<b>18.500.000,00</b>
<b>II. Kapitalrücklage</b>		<b>2.088.392,40</b>	<b>2.088.392,40</b>
<b>III. Gewinnrücklage</b>			
gesetzliche Rücklage		591.396,81	591.396,81
<b>IV. Bilanzgewinn</b>		<b>7.534.315,56</b>	<b>8.437.391,46</b>
<b>Gesamt</b>		<b>28.714.104,77</b>	<b>29.617.180,6</b>

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG hält 100% der Anteile an unserem Unternehmen und hat uns die entsprechende Mitteilung nach § 20 Abs.4 AktG gemacht.

## Versicherungs- technische Brutto- Rückstellungen

		in EUR	
		2012	2011
Kranken		942.401,64	243.559,47
Unfall		23.449.498,68	17.857.080,84
Haftpflicht		18.428.243,84	15.193.053,29
Kraftfahrzeug-Haftpflicht		46.717.390,81	42.951.905,05
Sonstige Kraftfahrt		3.452.873,51	3.684.514,10
Schutzbrief		0,00	15.000,00
Verbundene Hausrat		7.291.723,42	7.259.075,73
Verbundene Wohngebäude		8.950.733,62	7.582.768,17
Sonstige Sach		177.510,03	137.670,80
<b>Gesamt</b>		<b>109.410.375,55</b>	<b>94.924.627,45</b>

**Davon Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

	in EUR	
	2012	2011
Kranken	813.221,64	229.651,47
Unfall	20.411.398,68	15.336.254,84
Haftpflicht	11.076.236,84	9.266.735,29
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	46.362.513,81	40.824.900,05
Sonstige Kraftfahrt	3.370.159,51	3.637.454,10
Schutzbrief	0,00	0,00
Verbundene Hausrat	3.035.046,42	2.696.872,73
Verbundene Wohngebäude	4.662.991,62	4.503.381,17
Sonstige Sach	120.978,03	95.666,80
<b>Gesamt</b>	<b>89.852.546,55</b>	<b>76.590.916,45</b>

**Davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

	in EUR	
	2012	2011
Haftpflicht	4.779.180,00	3.611.974,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	0,00	1.731.298,00
Sonstige Kraftfahrt	38.884,00	0,00
Verbundene Hausrat	2.467.553,00	3.290.501,00
Verbundene Wohngebäude	2.850.714,00	1.840.644,00
<b>Gesamt</b>	<b>10.136.331,00</b>	<b>10.474.417,00</b>

**Sonstige Rückstellungen**

	in EUR	
	2012	2011
Sonstige Rückstellungen für:		
Zeitguthaben	121.400,00	99.000,00
Urlaubsansprüche	73.500,00	98.100,00
Mitarbeitervergütung, Tantieme, Boni	660.035,00	440.000,00
Berufsgenossenschaftsbeiträge	39.300,00	40.900,00
Schwerbehindertenausgleichabgabe	35.000,00	29.000,00
Jahresabschlusskosten	112.000,00	94.360,00
Ausstehende Rechnungen	228.700,00	113.867,62
offene Abrechnung BHV-Geschäft	694.879,02	0,00
Übrige	639.033,00	591.783,00
<b>Insgesamt</b>	<b>2.603.847,02</b>	<b>1.507.010,62</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung

### Gebuchte Bruttobeiträge

	in EUR	
	2012	2011
Kranken	4.410.242,94	1.891.554,69
Unfall	27.131.609,91	23.832.677,60
Haftpflicht	13.582.782,83	12.676.757,29
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	29.444.703,58	36.373.805,85
Sonstige Kraftfahrt	20.379.305,97	19.831.367,16
Schutzbrief	1.152.411,18	1.212.659,90
Verbundene Hausrat	11.243.541,41	9.781.462,84
Verbundene Wohngebäude	8.601.217,50	7.965.125,97
Sonstige Sach	495.608,33	462.741,62
<b>Gesamt</b>	<b>116.441.423,65</b>	<b>114.028.152,92</b>

Die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ist beeinflusst durch die Aufgabe eines Sondervertrages mit Kurzzeitkennzeichen. Das eigentliche Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Geschäft ist sanierungsbedingt zurück gegangen. In den Sparten außerhalb der Kraftfahrtversicherung ergeben sich Steigerungen, die auf eine erfreuliche Neugeschäftsentwicklung zurück zu führen sind.

### Verdiente Bruttobeiträge

	in EUR	
	2012	2011
Kranken	4.305.970,94	1.877.646,69
Unfall	26.671.335,91	23.357.768,60
Haftpflicht	13.399.299,83	12.281.720,29
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	29.438.627,58	36.372.738,85
Sonstige Kraftfahrt	20.374.535,97	19.830.461,16
Schutzbrief	1.152.411,18	1.212.659,90
Verbundene Hausrat	10.754.119,41	9.432.283,84
Verbundene Wohngebäude	8.449.932,50	7.658.545,97
Sonstige Sach	488.080,33	453.864,62
<b>Gesamt</b>	<b>115.034.313,65</b>	<b>112.477.689,92</b>

**Verdiente Nettobeiträge**

	in EUR	
	2012	2011
Kranken	4.290.970,94	1.862.646,69
Unfall	14.546.737,06	20.556.591,63
Haftpflicht	9.787.384,25	8.938.318,44
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.258.673,99	4.000.834,56
Sonstige Kraftfahrt	1.736.187,55	1.599.958,35
Schutzbrief	530.699,68	598.966,53
Verbundene Hausrat	10.338.210,91	9.177.987,26
Verbundene Wohngebäude	8.104.679,97	7.390.925,82
Sonstige Sach	488.080,33	453.864,62
<b>Gesamt</b>	<b>52.081.624,68</b>	<b>54.580.093,90</b>

Der Rückgang der verdienten Nettobeiträge ist vor allem bedingt durch ein neues Rückversicherungskonzept für das Produkt Multirente, das unter dem Zweig Unfallversicherung geführt wird.

**Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle**

	in EUR	
	2012	2011
Kranken	2.970.730,45	500.961,37
Unfall	10.195.881,88	10.261.732,95
Haftpflicht	8.797.689,45	4.669.070,22
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	34.007.002,99	35.047.599,85
Sonstige Kraftfahrt	17.328.841,19	18.554.633,19
Schutzbrief	375.388,91	387.020,39
Verbundene Hausrat	6.593.442,22	4.136.723,27
Verbundene Wohngebäude	6.007.206,54	5.387.742,73
Sonstige Sach	258.313,37	220.320,27
<b>Gesamt</b>	<b>86.534.497,00</b>	<b>79.165.804,24</b>

**Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung**

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde mit 1,75 % bzw. 2,25 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.



**Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

	in EUR	
	2012	2011
Kranken	2.184.897,78	2.500.254,30
Unfall	11.287.973,22	8.984.379,39
Haftpflicht	5.815.902,41	4.835.832,44
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	4.377.020,66	9.071.316,08
Sonstige Kraftfahrt	3.363.157,97	2.926.165,03
Schutzbrief	185.900,25	197.265,60
Verbundene Hausrat	4.583.540,62	3.548.690,16
Verbundene Wohngebäude	3.137.467,62	2.636.156,73
Sonstige Sach	248.731,79	210.454,09
<b>Gesamt</b>	<b>35.184.592,32</b>	<b>34.910.513,82</b>

Der Kostensatz liegt im Geschäftsjahr bei 30,6%, im Vorjahr bei 31,0%. Zugenommen haben vor allem die Abschlussaufwendungen (Provisionen) in dem Zweig Krankenzusatzversicherung.

**Aufteilung der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb****Abschlussaufwendungen**

	in EUR	
	2012	2011
Kranken	1.904.624,42	2.386.087,64
Unfall	9.686.107,55	7.682.878,04
Haftpflicht	4.357.081,63	3.600.682,88
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.823.448,09	7.478.336,00
Sonstige Kraftfahrt	2.231.988,53	1.925.582,10
Schutzbrief	125.096,30	144.157,52
Verbundene Hausrat	3.690.956,95	2.857.838,31
Verbundene Wohngebäude	2.693.197,27	2.259.078,09
Sonstige Sach	157.926,43	132.385,44
<b>Gesamt</b>	<b>27.670.427,17</b>	<b>28.467.026,02</b>

**Verwaltungsaufwendungen**

	in EUR	
	2012	2011
Kranken	280.273,36	114.166,66
Unfall	1.601.865,67	1.301.501,35
Haftpflicht	1.458.820,78	1.235.149,56
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.553.572,57	1.592.980,08
Sonstige Kraftfahrt	1.131.169,44	1.000.582,93
Schutzbrief	60.803,95	53.108,08
Verbundene Hausrat	892.583,67	690.851,85
Verbundene Wohngebäude	444.270,35	377.078,64
Sonstige Sach	90.805,36	78.068,65
<b>Gesamt</b>	<b>7.514.165,15</b>	<b>6.443.487,80</b>

**Rückversicherungssaldo**

	in EUR	
	2012	2011
Kranken	- 15.000,00	- 15.000,00
Unfall	20.298,69	- 469.246,86
Haftpflicht	2.349.797,53	- 507.714,34
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	7.202.075,04	5.277.949,22
Sonstige Kraftfahrt	107.691,04	1.630.499,48
Schutzbrief	- 337.907,24	- 392.563,73
Verbundene Hausrat	- 287.400,31	- 236.260,97
Verbundene Wohngebäude	- 347.394,62	111.750,01
Sonstige Sach	0,00	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>8.692.160,13</b>	<b>5.399.412,81</b>

(- = zu Lasten Janitos AG)

In der Sparte Unfall wurde mit dem Rückversicherer im Geschäftsjahr 2012 ein neues Rückversicherungskonzept für das Produkt Multirente vereinbart.

**Versicherungstechnisches  
Ergebnis für eigene  
Rechnung**

	in EUR	
	2012	2011
Kranken	-875.657,29	-1.138.568,98
Unfall	5.125.717,75	3.592.620,14
Haftpflicht	-87.950,50	1.725.990,29
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-229.594,04	-1.930.365,34
Sonstige Kraftfahrt	-250.766,79	-23.274,78
Schutzbrief	262.214,78	235.810,18
Verbundene Hausrat	-236.781,47	282.334,14
Verbundene Wohngebäude	-2.280.326,21	-2.013.922,92
Sonstige Sach	31.635,17	23.090,26
<b>Gesamt</b>	<b>1.458.491,19</b>	<b>753.712,99</b>

**Anzahl der mindestens  
einjährigen Versiche-  
rungsverträge für das  
selbst abgeschlossene  
Versicherungsgeschäft**

	in Stück	
	2012	2011
Kranken	20.693	13.923
Unfall	153.091	144.022
Haftpflicht	214.321	201.129
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	132.414	133.925
Sonstige Kraftfahrt	99.904	100.946
Verbundene Hausrat	111.352	95.038
Verbundene Wohngebäude	35.223	34.858
Sonstige Sach	15.686	14.903
<b>Gesamt</b>	<b>782.684</b>	<b>738.744</b>

Die Verträge der Schutzbrief-Sparte sind in den Angaben zur Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung enthalten.

**Persönliche  
Aufwendungen**

	in EUR	
	2012	2011
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	21.724.025,16	23.010.556,70
2. Löhne und Gehälter	9.261.005,85	9.344.292,50
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.749.888,36	1.642.868,64
4. Aufwendungen für Altersversorgung	138.508,47	174.014,95
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>32.873.427,84</b>	<b>34.171.732,79</b>

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen EUR 753.347,71. An den Aufsichtsrat und an ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats wurden keine Beträge gezahlt.

Kredite an die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2012 nicht gewährt.

Für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 547 gebildet. Dabei wurde von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2025 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel anzusammeln, Gebrauch gemacht. Rückstellungen in Höhe von TEUR 480 wurden daher zum Bilanzstichtag bilanziell nicht erfasst.

### **Abschlussprüferhonorar**

Die Angaben für das Abschlussprüferhonorar erfolgen gem. § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

### **Außerordentlicher Ertrag**

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2012 einen Zuschuss des Aktionärs in Höhe von TEUR 1.150 zur Kompensation der Kosten für die Aufnahme des Geschäftsbetriebs in der Krankenversicherung erhalten.

### **Außerordentlicher Aufwand**

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten die durch den Übergang auf die Bewertung nach BilMoG entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen.

### **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von TEUR 1 betreffen ausschließlich anrechenbare ausländische Quellensteuern.

Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

### **Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer**

Im Geschäftsjahr waren bei der Janitos Versicherung AG 236 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 237). Hinzu kamen, wie im Vorjahr, 11 Auszubildende. Teilzeitbeschäftigte sind bei diesen Angaben anteilig berücksichtigt.

## Haftungsverhältnisse / Wesentliche finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei dem Verein Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg, sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliederunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Sonstige Haftungsverhältnisse gem. § 251 HGB sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB bestehen nicht.

## Konzernzugehörigkeit nach § 285 Nr. 14 HGB

Das Mutterunternehmen der Janitos Versicherung AG ist die Gothaer Allgemeine Versicherung AG. Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, sowie den Konzernabschluss der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln, einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen auf, die Gothaer Allgemeine Versicherung AG für den kleinsten Kreis der Unternehmen.

Beide Abschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

## Gewinnverwendungsvorschlag

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresverlust von TEUR 781. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von TEUR 8.315 ergibt sich ein Bilanzgewinn von TEUR 7.534.

Wir schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von TEUR 122,5 auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf das neue Jahr vorzutragen. Der Ausschüttungsbetrag teilt sich auf in TEUR 35,0 für Vorzugsstückaktien sowie TEUR 87,5 für Stammstückaktien.

Heidelberg, den 16.04.2013

Janitos Versicherung AG

Der Vorstand:

Peter Schneider

Stephan Oetzel

Klaus-Christoph Reichert

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Janitos Versicherung AG, Heidelberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 30.04.2013

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in zwei Sitzungen mündlich unterrichtet.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Prämien-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung und der Risikosituation des Unternehmens.

Ein besonderes Augenmerk galt der Entwicklung des Neugeschäftes, insbesondere im Bereich des Krankenzusatzgeschäftes, und den vom Vorstand eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Combined Ratio. Darüber hinaus stand hinsichtlich der neuen IT-Systemlandschaft die Verschiebung des Einführungstermins im Vordergrund.

Des Weiteren standen die Beziehungen zu den wichtigsten Vertriebspartnern sowie die Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung dieser Verbindungen bei gleichzeitiger Sicherstellung größtmöglicher Unabhängigkeit im Fokus der Berichterstattung. Neben der weiteren Einbindung in den Gothaer Konzern und der damit verbundenen Ausschöpfung von Synergieeffekten und der Verbesserung der Prozesse waren auch die Entwicklung der Solvabilitätsquote und die Eigenmittelausstattung der Gesellschaft ein zentrales Thema.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt, wobei der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zu dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Wortlaut hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auch gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir keine Einwendungen zu erheben.



Zu den Berichten der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 30. April 2013 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstands und den Jahresabschluss 2012, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen Beteiligten seine Anerkennung für die engagierte Arbeit aus.

Heidelberg, 14. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Thomas Leicht  
Vorsitzender







**Janitos  
Versicherung AG  
Im Breitspiel 2-4  
69126 Heidelberg  
Telefon 06221 709-1000  
Telefax 06221 709-1001  
[www.janitos.de](http://www.janitos.de)**